

LEISTUNGSBERICHT 2007



Fakten des Jahres 2007

Verpflegungsbetriebe
Studentisches Wohnen
Studienfinanzierung
Soziale Förderung
Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit
Internationale Kontakte



**STUDENTENWERK
GÖTTINGEN**

STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

Inhaltsverzeichnis

Leistungsbericht des Studentenwerks Göttingen 2007

Seite 4	„Highlights“ des Jahres 2007
Seite 6	Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung
Seite 12	Vorstand und Stiftungsrat
Seite 14	Studentenwerk als Wirtschaftsfaktor
Seite 15	Studentenwerk als Arbeitgeber
Seite 18	Rechnungswesen und EDV
Seite 20	Verpflegungsbetriebe
Seite 22	Studentisches Wohnen
Seite 24	Ausbildungsförderung
Seite 27	Bauwesen, Betriebstechnik und Instandhaltung
Seite 28	Sozialdienst
Seite 29	Psychosoziale Beratungsstelle
Seite 30	Kinderbetreuung
Seite 32	Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit
Seite 34	Internationale Kontakte
Seite 36	Satzung

Herausgeber *Studentenwerk Göttingen, Stiftung des öffentlichen Rechts
Platz der Göttinger Sieben 4, 37073 Göttingen*

Redaktion *Christa Mirwald, Christoph Jensen*

Layout *Christa Mirwald, Christoph Jensen*

Fotos *Studentenwerk Göttingen*



Vorwort

Partner der Studierenden und der Hochschulen in Göttingen

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2007 war geprägt durch die erfolgreiche Teilnahme der Universität Göttingen am Exzellenzwettbewerb. Dadurch wird sich der Studienstandort Göttingen nachhaltig ändern. Für die Studierenden ist es jetzt noch attraktiver in Göttingen zu studieren. Das Studentenwerk stellt sich gern dieser Herausforderung und wird seine vielfältigen Angebote der veränderten Studiensituation und der Internationalisierung der Studiengänge anpassen.

Herausforderungen in den Bereichen Wohnen, Verpflegung und Psychosoziale Beratung wurden offensiv und kreativ angegangen und nach dem Motto „Damit Studieren gelingt“ für die Studierenden gelöst.

Das Studentenwerk bedankt sich bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Studierenden und den Mitarbeitern der betreuten Hochschulen und Fachhochschulen, die zu einem erfolgreichen Jahr 2007 beigetragen haben.

Ihr



Prof. Dr. Jörg Magull
Vorstandsvorsitzender
(komm. Geschäftsführer)

„Highlights“ des Jahres 2007

Ereignisse und Ergebnisse im Überblick

2007



Girl's Day

Am 26. April 2007 beteiligte sich das Studentenwerk Göttingen bereits zum sechsten Mal am Girl's Day. 30 Mädchen im Alter von elf bis 15 Jahren kamen an diesem Tag ins Studentenwerk, um in „typische Männerberufe“ hineinzuschnuppern. Nach der Begrüßung durch die Frauenbeauftragte, Frau Rosenthal-Zehe, begannen die Mädchen in Gruppen von zwei bis fünf Personen ihren vorher gewählten Beruf zu erkunden. Während die einen als Nachwuchsjournalistinnen Interviews führten, schauten die anderen den Köchen der Mensa am Turm über die Schulter und betätigten sich als Handwerkerinnen, Gärtnerinnen oder Hausmeisterinnen. Der Tag, der den Mädchen als Orientierungshilfe dienen soll, wurde von den Mädchen durchweg positiv bewertet.

2007



Nordmensa feiert 25-jähriges Jubiläum

Im Mai feierte das Studentenwerk das 25-jährige Jubiläum der Nordmensa. Das Mensateam um Chefkoch Claas Visser nahm das Jubiläum zum Anlass, den Studierenden viele Sonderaktionen und besondere Geburtstagsmenüs anzubieten. Am 08. Mai wurde der Mensageburtstag stilschlecht mit einer großen Geburtstagstorte begangen. Zudem konnten die Mensagäste bei einem Preisrätsel attraktive Preise gewinnen. Seit der Erweiterung der Universitätsgebäude am Nordcampus hat die Nordmensa zusätzlich an Bedeutung und Beliebtheit gewonnen und war im Studentenwerk auch Vorreiter bei der Einführung der Chipkartenzahlung.

2007



Startschuss für die Zentralmensa-Sanierung

Am 01. August 2007 war es soweit: Im Rahmen einer großen Pressekonferenz erfolgte der symbolische erste Spatenstich als eine Torte in Form der neuen Zentralmensa angeschnitten wurde. Das Genehmigungsverfahren für die Sanierung der Zentralmensa war zu diesem Zeitpunkt erfolgreich abgeschlossen. Etliche Mitarbeiter sind in der zweiten Jahreshälfte bereits in neue Büros umgezogen und erste Bauarbeiten im Wahlessenbereich, wo eine neue Geschirrspülmaschine installiert wurde, begannen. Der Mensabetrieb ist in vollem Umfang aufrecht erhalten worden, so dass der Sanierungsfortschritt die Kunden bislang nicht berührt. Sie lassen sich die reichhaltige Auswahl nach wie vor einfach gut schmecken.

2007



Interne Mitarbeiterbefragung durchgeführt

Im Sommer des Jahres erhielten alle Mitarbeiter des Studentenwerks einen umfangreichen Fragebogen, in dem sie zahlreiche Möglichkeiten hatten, ihre Arbeitssituation zu bewerten.

Die Studie lieferte wichtige Erkenntnisse zur Arbeitszufriedenheit und enthielt viele detaillierte Verbesserungsvorschläge, die teilweise von den Befragten persönlich formuliert worden waren. Eine besonders hohe Rücklaufquote der Fragebögen signalisierte das Interesse der Mitarbeiter an der Befragung. In einer Personalversammlung wurden die Ergebnisse vorgestellt, und der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Jörg Magull nahm Stellung zu den Befragungsergebnissen und erläuterte erste Schritte zur Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen.

2007



Wohnheim Roedererstraße als Max Kade Haus neu eröffnet

Sowohl im Jahr 2006 als auch im Jahr 2007 war die Sanierung des Wohnheimes in der Roedererstraße 15 die größte Einzelinvestition des Wirtschaftsjahres. Insgesamt wurden 2,8 Millionen Euro in die Sanierung des Wohnheims investiert. Die amerikanische Max Kade-Foundation unterstützte den Umbau mit 500.000 US \$. Dem Anliegen der Stiftung, die deutsch-amerikanische Freundschaft zu fördern, wird dadurch Rechnung getragen, dass rund ein Viertel der Wohnheimplätze im neuen Max Kade Haus an amerikanische Austauschstudenten vergeben werden. Das Max Kade Haus orientiert sich an modernsten Wohn- und Gebäudestandards und wurde am 25. Oktober feierlich eingeweiht.

2007



Erhöhte Qualitätsstandards in den Mensen

Zum Jahresende gab es noch eine gute Nachricht aus den Mensen. Dort wird ab 2008 Fisch aus nachhaltigem Fischfang angeboten. Eine Umstellung, die bereits vor einigen Jahren von studentischen Gremienmitgliedern angeregt und vorangetrieben wurde und dem Studentenwerk nun die begehrte Zertifizierung durch den „Marine Stewardship Council“ eingebracht hat. Die Mensen des Göttinger Studentenwerkes sind bundesweit die ersten, die diese Auszeichnung erhalten haben. Dem Wunsch vieler Studierender nach Lebensmitteln aus biologischem Anbau wurde in der Nordmensa Rechnung getragen, wo seit Dezember „Bio-Beilagen“ angeboten werden.

Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2007

Gemäß § 289 Handelsgesetzbuch

▲ Rahmenbedingungen

Das Studentenwerk Göttingen ist nach dem Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG) verantwortlich für die wirtschaftliche, gesundheitliche, soziale und kulturelle Förderung der Studierenden am Hochschulstandort Göttingen. Zur Durchführung seiner Aufgaben erhält das Studentenwerk eine Finanzhilfe des Landes, erhebt Studentenwerksbeiträge und finanziert sich über Entgelte für seine Leistungsangebote. Das Ziel des Studentenwerks Göttingen, Studierende mit Leistungen zu vergünstigten Preisen zu versorgen bzw. Beratungsleistungen auch kostenlos zur Verfügung zu stellen, wird durch diese Form der Finanzierung erreicht. Die Höhe der Einnahmen des Studentenwerks wird maßgeblich durch die Anzahl der immatrikulierten Studierenden bestimmt. Sie beeinflusst zudem die Höhe des Aufkommens der Studentenwerksbeiträge und wirkt sich gleichfalls auf die Höhe der Nachfrage nach den angebotenen Leistungen aus. Im Wintersemester 2006/2007 betrug die Anzahl der an den Göttinger Hochschulen immatrikulierten Studierenden 25.689 und im Sommersemester 2007 23.823. Damit lagen die Studierendenzahlen im Mittel um 701 Studierende (+ 2,9%) über der angenommenen Planzahl für 2007 von insgesamt 24.055 Studierenden.

Ein zweiter Erfolgsfaktor ist die Anziehungskraft des Hochschulstandortes Göttingen für Studierende. Im Jahr 2006 hat sich die Georg-August-Universität Göttingen, Stiftung des öffentlichen Rechts, in dem bundesdeutschen Wettbewerb um die Einstufung als exzellente Hochschule beworben und gelangte in der ersten Auswahlrunde unter die ersten acht Hochschulen in Deutschland. Der in 2007 gestellte Vollertrag wurde positiv beschieden. Durch dieses sehr gute Ergebnis konnte der Hochschulstandort Göttingen die hohe Qualität seiner wissenschaftlichen Einrichtungen sowie seinen Ruf in Lehre und Forschung eindrucksvoll unter Beweis stellen. Gleichsam trägt das Studentenwerk Göttingen durch entsprechende Angebote zur Lebensqualität der Studierenden und Hochschulbediensteten bei und erhöht dadurch die Attraktivität des Hochschulstandortes auf seine Weise. Neben dieser Wechselwirkung zwischen Standortattraktivität und Qualitätsbeitrag des Studentenwerks ist das Preis-Leistungsverhältnis für Angebote des Studentenwerks der dritte Erfolgsfaktor. Er beeinflusst die Höhe der Nachfrage und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den finanziellen Erfolg.

Nach Verhandlungen mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) und einer ausführlichen Anhörung im Landtag wurde am 28.11.2006 die Finanzhilfe im NHG neu definiert. Demnach wird die Finanzhilfe zwar weiterhin nach Maßgabe des Haushalts gewährt, jedoch sind die Kriterien zur Berechnung der Finanzhilfe sowie deren Verteilung an die Studentenwerke gesetzlich geregelt. Zusätzlich zu einem fixen Sockelbetrag von T € 300 werden variable Beträge in Relation zur Anzahl der Studierenden und der ausgegebenen Mensaeßens gewährt. Ein Faktor, der wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Verteilung der Finanzhilfe hat, ist die Zusammenlegung der Studentenwerke Braunschweig und Clausthal.



*Das Café Central feierte 2007
sein 10-jähriges Jubiläum*

Für 2007 wurde das Finanzhilfebudget auf Grund der Haushaltslage auf maximal 14 Mio. € festgesetzt. Das Studentenwerk Braunschweig erhielt einen zusätzlichen Sockelbetrag in Höhe von T€ 650 für den Standort Clausthal. Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Finanzhilfezahlungen an das Studentenwerk Göttingen seit 2003 auf:

	2003	2004	2005	2006	2007
Finanzhilfe	3.282 T€	3.013 T€	3.068 T€	3.166 T€	3.160 T€
Anzahl Studierende (Ø)	24.328	25.464	25.804	25.456	24.691

▲ Geschäftsentwicklung 2007

In den Verpflegungsbetrieben wurden im Jahr 2007 insgesamt 2.386.215 Essen ausgegeben. Damit nahmen die Essenzahlen um 4,3% (107.826 Portionen) gegenüber dem Vorjahr ab. Die Zahl der an Studierende ausgegebenen Essen lag um 4,9% unter dem Vorjahr. Die an Bedienstete und Gäste verkauften Portionen lagen nur leicht (-2,1%) unter den Vorjahreszahlen. Zuwächse konnten nur die Mensa Italia, die in der vorlesungsfreien Zeit eine Woche länger geöffnet hatte, mit +8,0% gegenüber dem Jahr 2006 und die Kantine am Max-Planck-Institut (+6,6%) verzeichnen. In den übrigen Betrieben waren die Essenzahlen zwischen 3,1% und 11,2% rückläufig.

Die Warenerlöse der Mensen nahmen aufgrund der geringeren Ausgabebehalten gegenüber 2006 um T€ 206 auf T€ 4.900 (-4,0%) ab. Der Wareneinsatz blieb mit 62,4% vom Warenerlös nahezu unverändert (Vorjahr: 62,8%) und nahm insgesamt um T€ 148 ab. Die Energiekosten blieben durch die gesunkenen Essenzahlen aber um T€ 19 unter den Aufwendungen des Jahres 2006. Das Rohergebnis ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (-4,3%).

In den Cafeterien nahm die Nachfrage leicht zu. Die Warenerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 53 (+2,6%) an. Gute Zuwächse wurden insbesondere in der CaPhy (+15,7%) erzielt. Der Anteil des Warenverbrauchs stieg um 1,3% auf 42% vom Warenerlös an. Das Rohergebnis der Cafeterien stieg um 3,5% gegenüber dem Vorjahr an.

Das Veranstaltungsgeschäft der Verpflegungsbetriebe ist im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr geschrumpft. Demzufolge ging der Umsatz im ertragssteuerpflichtigen Veranstaltungsservice um T€ 47 gegenüber dem Vorjahr zurück. Bei nahezu gleich hohen Personal- und Sachaufwendungen wurde ein Fehlbetrag in Höhe von T€ 10 erwirtschaftet, der mit der in den Vorjahren gebildeten Rücklage ausgeglichen wurde.

Die Nachfrage nach den Wohnplätzen des Studentenwerks geht zurück. Die in den Vorjahren bestehenden Bewerberlisten in einigen Objekten sind bereits aufgelöst, so dass Studierenden Wohnheimplätze ohne Wartezeiten angeboten werden können. In 2007 waren dennoch fast alle 4.812 Wohnheimplätze (einschließlich Gästehaus der Universität) ganzjährig vermietet. Die Mieterlöse der



*Prof. Dr. Magull und Chefkoch
Claas Visser begrüßen den
10-millionsten Gast in der Nordmensa*



Das Lichtenberg-Quartett sorgte für die musikalische Untermalung der Einweihungsfeier des Max Kade Hauses



Beratung beim Studienfinanzierungstag

Wohnobjekte stiegen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 307 auf T€ 8.708 an. Zum 1. Juli 2007 wurden die Mieten um durchschnittlich 6,3% angehoben. Damit wurde die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Erhöhung der verbrauchsabhängigen Betriebskosten an die Mieter weitergegeben. Aufgrund der milden Witterung und langfristiger Lieferverträge blieben die Energieaufwendungen gegenüber dem Vorjahr gleich. Die Wohnobjekte wurden im Geschäftsjahr 2007 insgesamt kostendeckend betrieben.

Die in den Vorjahren begonnenen Sanierungen, Instandhaltungsmaßnahmen und Modernisierungen der älteren Wohnheime wurden fortgesetzt. Größere Maßnahmen waren der Austausch eines Teils der Fenster im Wohnheim in der Robert-Koch-Straße 38, die Fortsetzung der Dacharbeiten in den Wohnanlagen am Albrecht-Thaer-Weg und der zweite Bauabschnitt der Sanierung des Wohnheimes Roedererstraße mit vorläufig T€ 1.445. Die modernisierten Zimmer wurden im Oktober 2007 bezogen. Diese grundlegende, im Jahr 2006 begonnene, Sanierung des Wohnheims wurde von der Max-Kade-Stiftung mit insgesamt \$ 500.000 gefördert, wovon im Berichtsjahr die zweite Rate (T€ 218) an das Studentenwerk ausbezahlt wurde. Das Kostenvolumen der Sanierung hat sich auf rund 2,67 Mio. Euro belaufen.

Im Bereich der Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) blieb in 2007 die Zahl der Anträge im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich. Insgesamt wurden mit 6.696 Anträgen 55 Anträge weniger bearbeitet als in 2006. Die vom Land Niedersachsen auf Basis von Fallpauschalen je Antrag geleistete Kostenerstattung hat ausgereicht, um die Aufwendungen der Abteilung zu decken. Im Jahr 2006 hat sich das Studentenwerk als Vertriebspartner der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) akkreditiert. Die Vermittlung von Studienkrediten wird durch die Abteilung Ausbildungsförderung im Rahmen der Studienfinanzierungsberatung geleistet. In 2007 verdoppelte sich die Zahl der vermittelten Studienkredite gegenüber 2006 auf 72 Stück. Die Vermittlungsgebühren in Höhe von T€ 17 wurden einem Härtefallfonds zugeführt und kommen bedürftigen Studierenden zu Gute.

Die von den Kinderbetreuungseinrichtungen angebotenen 194 Betreuungsplätze waren in 2007 nahezu vollständig belegt. Wie bereits in den Vorjahren konnte die Nachfrage nach Krippenplätzen für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren nicht ausreichend befriedigt werden. Zur Verbesserung des Betreuungsangebots wurden in den Einrichtungen Gruppenräume und Außenanlagen umgestaltet sowie in Spielzeuge und Geräte investiert.

Die Zahl der Mitarbeiter stieg im Jahr 2007 im Durchschnitt von 379 auf 383 Beschäftigte an. Gleichzeitig gingen die Aufwendungen für Aushilfskräfte und Mitarbeiter von Zeitarbeitsunternehmen um T€ 109 zurück. Die Personalaufwendungen des Studentenwerks stiegen insgesamt um T€ 193 auf T€ 11.292 an. Bereinigt um Aufwendungen für Ansprüche der Mitarbeiter nach dem Altersteilzeitgesetz lag der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2007 um T€ 10 niedriger als im Jahr 2006.

Der Jahresüberschuss des Studentenwerks ist aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs gegenüber dem Vorjahr und den Planungen gestiegen. Der nach Dotierung der planmäßigen Entnahmen und Zuführungen der Rücklagen verbleibende Überschuss wurde vollständig in die bestehenden Investitions- und Bewirtschaftungsrücklagen eingestellt.

▲ Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des Studentenwerks ist im Verhältnis zu den übernommenen Lasten ausreichend. Das Eigenkapital, einschließlich des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, umfasst 74% des Gesamtkapitals.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich im Berichtsjahr (einschließlich der im Jahr der Anschaffung abgeschrieben geringwertigen Wirtschaftsgüter) auf insgesamt T€ 2.208 (einschließlich Anlagen im Bau). Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr ausreichend, um den Mittelbedarf zu decken.

▲ Wichtige Vorgänge des Berichtsjahres

Die im Wintersemester 2002 in Kraft getretene Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) eröffnete den niedersächsischen Studentenwerken die Möglichkeit, sich die vom Land zur Nutzung überlassenen Grundstücke und Gebäude zur weiteren Nutzung in Eigentum oder Nießbrauch übertragen zu lassen. Das Studentenwerk Göttingen hatte die Übertragung 2002 beschlossen und den Antrag auf Eigentumsübertragung gestellt. Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) befürwortete den Antrag am 13. Mai 2003 und wies die Universität an, die Eigentumsübertragung durchzuführen. Am 18. November 2004 erfolgte die Beauftragung, die Weiterübertragung der bezeichneten bebauten Grundstücke - in der Regel Wohnheimbauten sowie Mensen und Verwaltungsgebäude - an das Studentenwerk Göttingen durchzuführen. Die Vermessung der Grundstücksgrenzen ist größtenteils im Jahr 2007 erfolgt; ein Teil der baurechtlichen Grundlagen zur Übertragung der Liegenschaften ist somit geschaffen. Des Weiteren hat das Studentenwerk Göttingen die Übertragung von landeseigenen Erbbaupachtgrundstücken beim MWK beantragt. Das Studentenwerk Göttingen könnte jährlich rd. T€ 220 an Erbbaupachtzins einsparen.

Das Studentenwerk Göttingen (Nutzer) und die Universität (Bauherr) stellten am 16.06.2006 den Antrag auf Genehmigung der Projektplanung zur Brandschutz- und Hygienesanierung der Zentralmensa im Rahmen der Zusatzverordnung Bau. Die gesamte Baumaßnahme in der Größenordnung von 16,5 Mio. Euro wurde durch das MWK und die Oberfinanzdirektion Ende 2006 ohne nennenswerte Einschränkungen genehmigt. Der Baustart ist im August 2007 erfolgt.

Um ein Bild über die Motivation und die Zufriedenheit der Mitarbeiter des Studentenwerks zu erhalten, hatte der Vorstand das Beratungsunternehmen Batz & Siegler mit der Befragung der Mitarbeiter beauftragt. Die Befragung wurde im Sommer 2007 durchgeführt und ergab verschiedene Problemfelder, bei denen dringender



Ehrung für den 1-millionsten Essensgast in der Kantine des MPI



Prof. Dr. Jörg Magull

Handlungsbedarf zur Verbesserung bestand. Der Vorstand hat deshalb einen Maßnahmenplan beschlossen und wird die Befragung im November 2008 erneut durchführen lassen.

Auf persönlichen Wunsch schied zum 17.09.2007 das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Frau Wathling-Peters, aus dem Studentenwerk Göttingen aus. Ab diesem Zeitpunkt wurden die Geschäfte kommissarisch vom Vorstandsvorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Jörg Magull, geführt. Herr Prof. Dr. Jörg Magull wurde durch den Stiftungsrat zum 01.04.2008 als hauptamtliches geschäftsführendes Vorstandsmitglied bestellt.

▲ Entwicklungsperspektiven und Risiken

Für das Sommersemester 2008 rechnet die Universität mit 22.500 Studierenden. Damit liegen die Zahlen leicht über denen des Sommersemesters 2007 (22.346). Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge führt in Göttingen dazu, dass die Immatrikulationen sich vornehmlich auf das Wintersemester konzentrieren. Die Fachhochschule im DRK teilte im Dezember 2007 schriftlich die Schließung ihrer Einrichtung zum September 2008 mit; dies führt zu einer Reduzierung der Studierendenzahlen im Jahr 2008. Die Einstufung der Universität Göttingen als „Exzellenzhochschule“ lässt für die Folgejahre konstante bis leicht steigende Studierendenzahlen vermuten.

Durch Sanierungs-, Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Wohnheimbereich ergeben sich Belastungen. Ein Katalog zu notwendigen Maßnahmen inklusive Kostenschätzungen wurde erstellt und im Frühjahr 2008 im Vorstand beraten.

Im Rahmen seines Risikomanagementsystems verfügt das Studentenwerk über eine mittelfristige Finanzplanung, die halbjährlich den aktuellen Entwicklungen angepasst wird. Ein differenziertes Berichtssystem gleicht die Zielgrößen der Wirtschaftsplanung dabei unterjährig mit den erreichten Zahlen ab. Im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung hat der Vorstand des Studentenwerks dem Stiftungsrat ein Handlungskonzept vorgelegt, um finanziellen Engpässen entgegenwirken zu können. Neben Maßnahmen zur Qualitätssteigerung enthält das Konzept Vorschläge zur Kostenreduktion und Erlössteigerung.

Kostensteigerungen für Energieleistungen belasten das wirtschaftliche Gesamtergebnis seit 2004 erheblich. Die nachstehende Tabelle zeigt die Kostenentwicklung der einzelnen Energiemedien der letzten Jahre:

	2004	2007	Veränderung
Strom	T€ 855	T€ 1.112	30,6%
Gas/Heizung/Fernwärme	T€ 1.062	T€ 1.375	29,6%
Wasser/Abwasser	T€ 845	T€ 845	0%

Die per 01.07.2005 durchgeführte Trennung der Warmmieten in einen Grundmiet- und einen Betriebskostenanteil hat sich bewährt.

Die Anpassung des Betriebskostenanteils erfolgt auf Grundlage der Kostenentwicklung zum Juli des folgenden Jahres. Steigende Energiekosten in den Mensen können dagegen nur bedingt durch Anhebung der Essenpreise und Optimierungsprozesse ausgeglichen werden.

Eine weitere Belastung stellen die Preissteigerungen auf dem Lebensmittelsektor dar. Preissteigerungen zwischen 10% bis 40% für Milchprodukte, Gemüse und Stärkebeilagen erschweren den Auftrag, ein günstiges Verpflegungsangebot für die Studierenden vorzuhalten. Darüber hinaus lässt die Entwicklung der Lebenshaltungskosten für die nächsten Jahre deutliche Tarifanhebungen erwarten, was zu einem weiteren Anstieg der Personalaufwendungen führen wird. Der aktuelle Tarifabschluss des Bundes und der Kommunen für die Jahre 2008 und 2009 bestätigt diese Einschätzung.

Die Entwicklungsperspektiven für das Studentenwerk Göttingen liegen einerseits in der konsequenten Ausrichtung auf eine hohe Qualität der Versorgungsleistungen und andererseits in dem weiteren Ausbau des kundenfreundlichen Services. Die Umstellung auf MSC-zertifizierte Fischprodukte (Marine Stewardship Council) und die Einführung von Bio-Komponenten in der Nordmensa waren erste Schritte, um den Qualitätsansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden.

Die Sanierung der Zentralmensa wird im November 2009 in den Einsatz eines neuen Free Flow-Ausgabesystems münden, welches den Gästen erheblich gesteigerte Auswahlmöglichkeiten bietet und die Qualitätsansprüche der Kunden wesentlich besser abdeckt.

Das Leitungsteam des Studentenwerks wird seine Kräfte darauf konzentrieren, die soziale Preisgestaltung abzusichern und die Betreuungs- und Beratungsleistungen auf hohem Niveau zu halten. Wir stützen uns dabei auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch ihr tägliches Engagement Studierende und Hochschulbedienstete sowie Gäste erfolgreich betreuen.

Mein Dank gilt auch allen Studierenden, die mit vielen Anregungen und Vorschlägen die positive Entwicklung unserer Arbeit unterstützen. Auch möchte ich an dieser Stelle auf die gute Zusammenarbeit mit der Universität als auch mit den von uns betreuten Fachhochschulen hinweisen, die es uns erst ermöglicht, erfolgreich unseren Geschäftsbetrieb zu führen und auszuweiten. Gerade im Prozess der Exzellenzinitiative versteht das Studentenwerk seine besondere Verantwortung für die Gestaltung der Infrastruktur am Standort Göttingen und wird seine herausragende Stellung im bundesweiten Leistungsvergleich zu nutzen wissen.

Göttingen, im März 2008

Prof. Dr. Jörg Magull
Vorstandsvorsitzender
(komm. Geschäftsführung)



Hinter den Kulissen ist der Umbau der Zentralmensa bereits in vollem Gange



Simulation der zukünftigen Räumlichkeiten in der Zentralmensa

Vorstand und Stiftungsrat

▲ Grundsätze

Das Studentenwerk Göttingen trägt als einziges Studentenwerk in Deutschland die Rechtsform einer Stiftung des öffentlichen Rechts. Es hat die Aufgabe, die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell zu fördern gemäß §§ 68 ff. des Niedersächsischen Hochschulgesetzes in seiner Fassung vom 24.06.2002 (zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21.11.2006) und nach § 1 der Satzung des Studentenwerks.



Die Mitglieder des Vorstands und des Stiftungsrates im Jahr 2007

▲ Themen im Vorstand

Der Vorstand kam 2007 zu 13 Sitzungen zusammen und nahm an den drei Sitzungen des Stiftungsrates teil. Die Entwicklung der Studierendenzahlen aufgrund der Studienstrukturreform wurde aufmerksam durch den Vorstand verfolgt und floss in die Diskussionen zur mittelfristigen Finanzplanung ein. Die Wirtschaftsplanung 2008 stellte das Studentenwerk u.a. aufgrund der Sanierung der Zentralmensa vor eine große Herausforderung.

Weitere Themen im Vorstand waren:

- begleitender Maßnahmenplan zur mittelfristigen Finanzplanung
- Brandschutz- und Hygienesanierung der Zentralmensa
- Übertragung von Liegenschaften der Universität Göttingen an das Studentenwerk
- Mitarbeiterbefragung
- Internetanbindung in den Wohnheimen
- zukünftige Ausrichtung des Bereiches Kinderbetreuung
- kommissarische Geschäftsführung
ab September 2009 durch Prof. Dr. Jörg Magull

▲ Themen im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat kam 2007 zu drei Sitzungen zusammen. Der Vorstand berichtete in diesen Sitzungen über die wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung sowie über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Ein begleitender Maßnahmenplan zur mittelfristigen Finanzplanung des Unternehmens wurde durch den Stiftungsrat verabschiedet. Erste Maßnahmen wie die Erhöhung der Studentenwerksbeiträge um € 6,00 sowie die Preisanpassung in den Mensen für Studierende wurden bereits durch den Stiftungsrat beschlossen. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte nach einstimmiger Feststellung der Jahresrechnung 2006. Der Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2007 sowie der Wirtschaftsplan für das Jahr 2008 wurden verabschiedet. Herr Prof. Dr. Jörg Magull wurde in seinem Amt als Vorstandsvorsitzender erneut bestätigt.

Mitglieder des Vorstandes 2007

Vertreter des Lehrkörpers

- Prof. Dr. Jörg Magull (Vorstandsvorsitzender)
- Prof. Dr. Hubert Merkel (stellv. Vorsitzender)
- Dr. rer. nat. Hans Depta

Studentische Mitglieder

- Stefan Christmann
- Andreas Redeker
- Julian Hunneman

Bedienstete des Studentenwerks

- Erich Jetschny
- Horst Stakelies

Geschäftsführerin

- Christina Wathling-Peters

Mitglieder des Stiftungsrates 2007

Präsident der Universität

- Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt von Figura

Vizepräsident der Universität

- Markus Hoppe

Vertreter der Stadt Göttingen

- Dr. Dagmar Schlaepit-Beck

Vertreter des Universitätsbundes

- Christa Friedrich, Rechtsanwältin/Notarin

Vertreter des Lehrkörpers

- Prof. Dr. Rainer Marggraf
- Prof. Dr. Waldemar Toporowski
- Prof. Dr. Jörg Jehle

Studentische Mitglieder der Georg-August Universität Göttingen

- Nadine Ackermann
- Sebastian Ehricht
- Martje Oldewurtel
- Heiko Schönfeld
- Lukas Schulte

Mitglieder der FH Hildesheim/Holzminde/Göttingen mit Gaststatus

- N.N.

Mitglieder der Privaten Fachhochschule Göttingen mit Gaststatus

- Christoph Schinner

Mitglieder der Fachhochschule im DRK Göttingen mit Gaststatus

- Lucas Weiß

Studentenwerk als Wirtschaftsfaktor

23,8 Mio. Euro Geschäftsvolumen im Jahr 2007

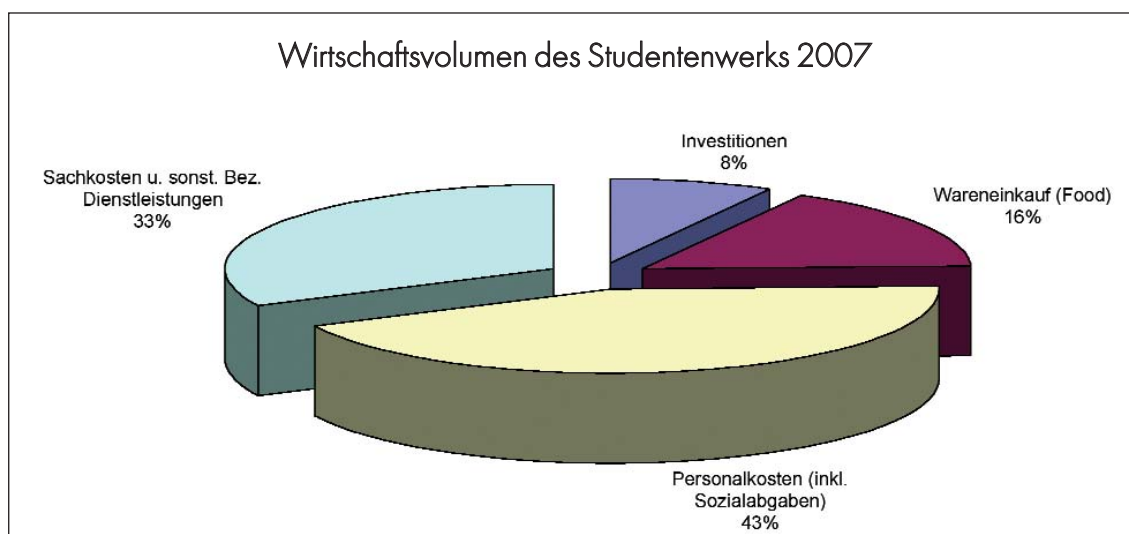
▲ Regionale Strukturen fördern

Die 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) hat unter anderem ergeben, dass jede/r Studierende über etwa 770 € Einnahmen im Monat verfügt. Mit durchschnittlich 25.000 Studierenden an den Göttinger Hochschulen sind im Jahr 2007 etwa 231 Mio. € in die Region geflossen.

Als sozialer Partner der Studierenden ist das Studentenwerk vielen Göttinger Bürgern ein Begriff. Das Angebot umfasst sechs Mensen, die nahezu 2,4 Mio. Essen ausgaben, rund 4.800 Wohnheimplätze, acht Cafeterien, vier Kindertagesstätten und zahlreiche weitere soziale und kulturelle Einrichtungen. Nicht so sehr im Vordergrund steht die Tatsache, dass das Studentenwerk auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region Göttingen ist. Das gesamte Geschäftsvolumen des Studentenwerks belief sich im Berichtsjahr auf 23,8 Mio. € zuzüglich eines Investitionsvolumens von 2,2 Mio. €.

▲ Produkte aus dem Göttinger Umland

Der Wareneinsatz in den Verpflegungsbetrieben betrug bei leicht rückläufigen Essenzahlen 4,1 Mio. €. Der überwiegende Teil dieses Betrages floss regionalen Anbietern zu, die sich als preisgünstige, verlässliche und qualitativ hochwertige Bezugsquellen bewährt haben. Die aufgrund des hohen Anteils an Frischwaren in der Gemeinschaftsgastronomie notwendige „just in time“-Belieferung wurde durch diese bewährten Kooperationen gewährleistet. Auch der übrige Bedarf an Verbrauchsgütern wurde vorwiegend aus dem niedersächsischen Raum bezogen. Darunter fielen u.a. jährliche Dienstleistungen, wie Glas- und Unterhaltungsreinigung, Wartungen der technischen Anlagen u.a. in Höhe von rund 8,4 Mio. €. Auch von der Bauunterhaltung der Mensen und Wohnobjekte profitierten Firmen der Region, denn sie sind aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen mit den örtlichen Gegebenheiten bestens vertraut.



Studentenwerk als Arbeitgeber

Flexible Arbeitszeitmodelle ermöglichten bessere Umsetzung der betrieblichen Belange

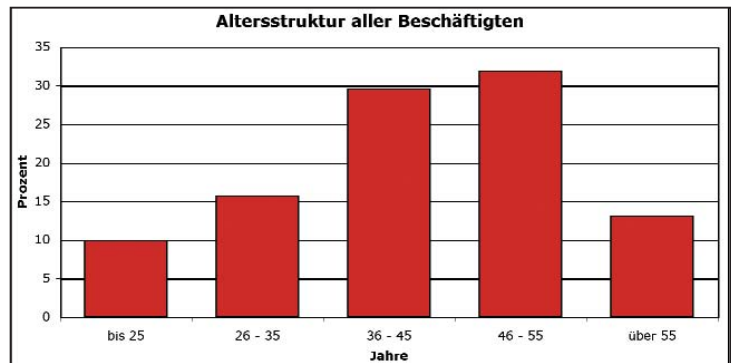
▲ Personalstruktur

Zur Erfüllung seiner umfangreichen und vielfältigen Aufgaben beschäftigte das Studentenwerk 2007 im Jahresdurchschnitt 383 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – 258 weibliche und 125 männliche Mitarbeiter. Damit lag der Anteil der weiblichen Beschäftigten bei 67,4%. 200 Beschäftigte waren in Vollzeit und 183 in Teilzeit beschäftigt. Das Studentenwerk nutzte die natürliche Fluktuation, um im Einzelfall zu prüfen, ob und in welchem Umfang eine Neueinstellung erforderlich war. Hinzu kamen die Möglichkeiten des Teilzeit- und Befristungsgesetzes. Zusätzlich zu den unbefristeten und befristeten Beschäftigten betreute der Bereich „Personalwesen“ im Berichtsjahr rund 46 studentische Aushilfskräfte aus 12 Nationen. Durchschnittlich 13 Schwerbehinderte waren in verschiedenen Abteilungen des Studentenwerks tätig.

Am Jahresende 2007 waren drei Ausbildungsplätze für den Beruf „Bürokauffrau/-mann“ besetzt. Innerbetrieblicher Unterricht vertiefte die Ausbildungsinhalte und führte zu überdurchschnittlichen Prüfungsergebnissen. Das Studentenwerk ist bestrebt, die Auszubildenden nach Beendigung ihrer Ausbildung zumindest in befristete Arbeitsverträge zu übernehmen trotz angespannter Finanzlage und entgegen dem allgemeinen Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Auch der Zivildienst ist beim Studentenwerk möglich, 2007 waren es fünf Zivildienstleistende. Sie wurden als Küchenhilfskraft im Verpflegungsbereich, im Hilfsdienst der Kindertagesstätten oder als Hilfe für sehbehinderte Studierende in der SUB eingesetzt.

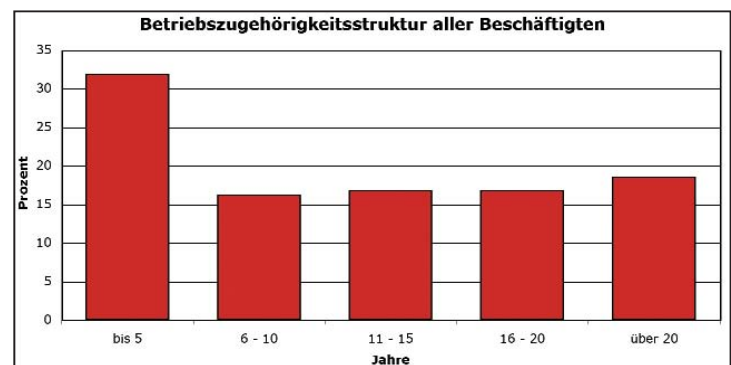
Das Studentenwerk bot im Jahr 2007 insgesamt 39 Personen die Möglichkeit, in den unterschiedlichsten Bereichen im Rahmen eines Praktikums zuvor erworbene theoretische Kenntnisse in der Praxis anzuwenden bzw. neue Kenntnisse und Fähigkeiten durch praktische Mitarbeit zu erlernen.



▲ Arbeitszeiten und Entlohnung

Die Vergütung erfolgte nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L). Durch die Möglichkeit einer leistungsorientierten Vergütung sollen sich Flexibilität und Kreativität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks weiter verbessern. Bislang konnte diese Entgeltkomponente aufgrund fehlender tarifvertraglicher Detailregelungen noch nicht eingeführt werden.

Aufgrund einer bislang noch nicht vorhandenen Entgeltordnung für den TV-L gelten bei Neueinstellungen weiterhin die Eingruppierungsregelungen des Bundesangestellten-Tarifvertrages (BAT) bzw. des Manteltarifvertrages für Arbeiter der Länder (MTArb). Tatsächlich ist erkennbar, dass durch flexible Arbeitszeitmodelle die betrieblichen Belange besser umgesetzt werden können.



Die Gestaltungsprozesse sind aber durch langjährige Besitzstandsregelungen des Tarifvertrages weiterhin erschwert. Seit 1998 berechnet das Studentenwerk in Vernetzung mit der Universitätszentralverwaltung die Entgelte mit dem Programm R/3 des Software-Herstellers SAP.

▲ Weiterbildung und Sicherheit am Arbeitsplatz

Alle Beschäftigten haben die Möglichkeit, ihr fachliches Wissen zu erweitern bzw. zu vertiefen. Der Bereich Fortbildung kooperiert eng mit den Abteilungen und führt eine Nachbewertung der Fortbildungsmaßnahmen durch. Die für alle Arbeitsplätze vorgeschriebenen Gefährdungsanalysen gemäß ArbSchG wurden in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft und dem Betriebsärztlichen Dienst laufend fortgeführt.

▲ Mitarbeiterbefragung

Im Jahr 2007 wurde eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Aus den Ergebnissen wurden erste Maßnahmen abgeleitet; mit deren Umsetzung wurde begonnen.

▲ Sportliche Erfolge der Mitarbeiter

Die Hallenfußballmannschaft des Studentenwerkes Göttingen freute sich über den Titelgewinn beim Hallenfußballturnier der deutschen Studentenwerke in Potsdam. Für den Mannschaftsbetreuer Thomas Schröder (Zentralmensa) war es der zweite nationale Triumph nach 2002 - damals hatte er in Aachen mit der Göttinger Mannschaft den Titel als Spieler errungen. Im Berichtsjahr gewann seine Mannschaft dank einiger Glanzparaden des Torwarts im 7-Meter-Schießen 5:3 gegen die Studentenwerkmannschaft aus Gießen, nachdem in der regulären Spielzeit durch ein 2:2 keine Entscheidung herbeigeführt worden war.

In Göttingen selbst trugen die Mitarbeiter des Studentenwerks mit dem Team „Studentenwerk Göttingen“ durch die Teilnahme beim 17. Göttinger Altstadtlauf zur Integration in das Stadtgeschehen bei.



*Norbert Nörthemann, Claudia Wiegräfe
und Andreas Nolte wurden ausgezeichnet*

▲ Dienstjubiläen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerkes feierten in diesem Jahr außergewöhnlich viele Dienstjubiläen ihrer Kolleginnen und Kollegen. Nachfolgend die Jubilare in 2007.

35 Jahre Studentenwerk Göttingen

- Ingrid Behrens, Ausbildungsförderung
- Ute Coßon, Ausbildungsförderung
- Vera Döring-Jünemann, Kindergarten
- Renate Gierke, Lagerbuchhaltung
- Helma Riemenschneider, Kinderhort 1
- Horst Stakelies, Mensa Italia

30 Jahre Studentenwerk Göttingen

- Klaus Krenzok, Ausbildungsförderung
- Martina Lüdecke, Personalabteilung
- Anne Meggeneder, Kinderkrippe
- Viktor Pfeiffer, Zentralmensa
- Ella Schwabe, Zentralmensa

25 Jahre Studentenwerk Göttingen

- Helmut Hildebrandt, Betriebstechnische Abteilung
- Ernst-Peter Look, Nordmensa
- Gerlinde Möbus, Kindergarten
- Heyke Murnigkeit, Wohnheimverwaltung

20 Jahre Studentenwerk Göttingen

- Petra Biermann, Ausbildungsförderung
- Ilke Haase, Lagerbuchhaltung
- Rita Klages, Wohnheimverwaltung
- Alexandra Madeheim, Ausbildungsförderung
- Norbert Nörthemann, Zentralmensa
- Rita Schwarzeimer, Zentralmensa

15 Jahre Studentenwerk Göttingen

- Jolanta Dera, Nordmensa
- Andrea Ebbecke, Ausbildungsförderung
- Kerstin Elend, Wohnheimverwaltung
- Hiltrud Elias, Zentralmensa
- Martina Gumpel, Finanzbuchhaltung
- Irina Haeder, Mensa am Wilhelmsplatz
- Angelika Kamp, Betriebstechnische Abteilung
- Margita Kirck, Nordmensa
- Winfried Schneemann, Zentralmensa
- Viktor Schöner, Zentralmensa
- Petra Simon, Cafeteria Nordmensa
- Torsten Trog, Wohnheimverwaltung
- Detlef Winkler, Betriebstechnische Abteilung

10 Jahre Studentenwerk Göttingen

- Thekla Degenhardt, Kindergarten
- Sonja Ehrhardt, Mensa am Wilhelmsplatz
- Sigrid Ermansreiter, Mensa am Turm
- Agnieszka Farin, Zentralmensa
- Thomas Gröbe, Zentralmensa
- Klara Kopp, Mensa am Wilhelmsplatz
- Jutta Koptula, Café Central
- Karl-Heinz Mehler, Wohnheimverwaltung
- Liane Poelen, Wohnheimverwaltung
- Irina Schäfer, Nordmensa
- Maria Streit, Innenrevision
- Inga-Marie Trotter, Kinderkrippe

Rechnungswesen und EDV

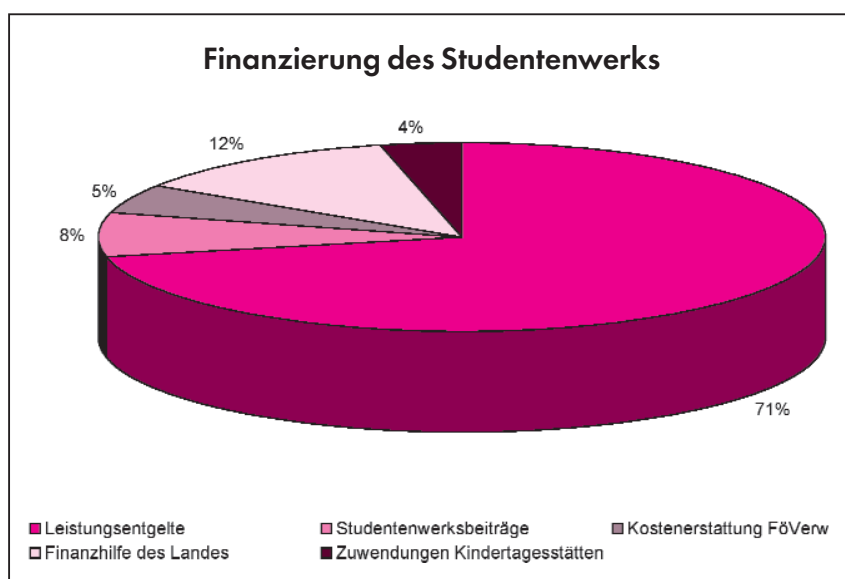
▲ Rechnungswesen

Die Wirtschaftsführung und Rechnungslegung des Studentenwerks richten sich nach kaufmännischen Grundsätzen. Grundlage ist der im Rahmen einer mittelfristigen Planung jährlich aufzustellende Wirtschaftsplan. Als „großes Unternehmen“ im Sinne des Handelsgesetzbuches (HGB) ist zum Schluss des Geschäftsjahres ein Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie dem Lagebericht der Geschäftsführung – aufzustellen.

Neben diesen gesetzlichen Anforderungen wird ein leistungsfähiges Finanz- und Rechnungswesen benötigt, um eine schnelle Auswertung der Warenströme, Dienst-

leistungen und Finanzflüsse zu ermöglichen. In Anbetracht der sinkenden Landeszuschüsse und der damit verbundenen Erhöhung der Eigenfinanzierungsquote ist es einerseits notwendig, negative Geschäftsentwicklungen schnell aufzuzeigen, um frühzeitig reagieren zu können und andererseits durch die Analyse der Vergangenheitsdaten Trendaussagen für die Zukunft zu liefern.

Das Rechnungswesen des Studentenwerks gliedert sich in die Bereiche Lager-, Miet- und Finanzbuchhaltung sowie die Anlagenbuchhaltung. Im Rahmen der Kostenstellenrechnung findet ein regelmäßiger Soll-/Istvergleich statt.



▲ EDV

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben betreibt das Studentenwerk verschiedene EDV-Systeme und Datennetze. Hinzu kommt die Betreuung des Studierendennetzes in den Wohnheimen, das durchschnittlich von etwa 3.100 Studierenden für den Zugang zum Göttinger Wissenschaftsnetz (Gönet) und zum Internet genutzt wird.

▲ Jahresabschluss 2007

Im Geschäftsjahr 2007 lagen die Studierendenzahlen im Jahresdurchschnitt leicht unter den Zahlen des Vorjahres. Als Folge wurden in den Mensen weniger Essen ausgegeben und die Warenerlöse gingen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Erfreulicherweise verlief die Entwicklung in den Cafeterien nicht so. Dort konnten höhere Umsatzerlöse als im Vorjahr erzielt werden.

Die Wohnheime und Kindertagesstätten waren nahezu vollständig belegt.

Die Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen gegenüber dem Vorjahr leicht zu.

Insgesamt konnten die Ergebnisse der Aufgabenbereiche überwiegend verbessert werden. Bewirtschaftungsüberschüsse wurden, soweit angefallen, den zweckgebundenen Rücklagen zugeführt. Einzelheiten zum Jahresabschluss und zur Geschäftsent-

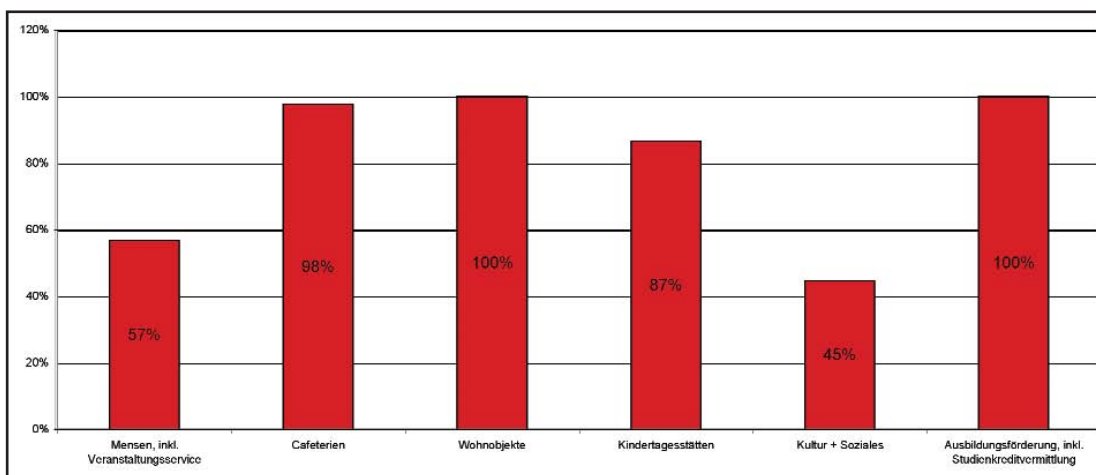
wicklung können dem Lagebericht entnommen werden. Inwieweit die einzelnen Aufgabenbereiche im Jahr 2007 in der Lage waren, ihre Aufwendungen durch Leistungsentgelte zu erwirtschaften, zeigt die unten stehende Grafik.

▲ Wirtschaftsplan für 2008

Die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2008 basiert auf einer mehrjährigen Finanzplanung, in der die Entwicklung der wesentlichen Einflussfaktoren für das Studentenwerk eingeschätzt und bewertet werden, so dass negative Einflüsse und deren Auswirkungen frühzeitig durch entsprechende Maßnahmen in der jährlichen Planung berücksichtigt werden können. Personal- und Sachkostensteigerungen einerseits und Kürzungen bei der Finanzhilfe andererseits, zwingen dazu, Kosten zu senken und in Teilbereichen die Leistungsentgelte anzupassen. In den Wohnanlagen ist es wegen der steigenden Betriebskosten notwendig, die Betriebskostenbestandteile der Mieten entsprechend der jährlichen Kostenentwicklung anzupassen.

Das geplante Investitionsvolumen beträgt insgesamt T€ 1.172. Hinzu kommen Gebäudeinstandhaltungen und Sanierungen im Umfang von T€ 1.534. Der vom Vorstand und Stiftungsrat genehmigte Wirtschaftsplan für das Jahr 2008 umfasst Aufwendungen in Höhe von 26,1 Mio. € und Erträge von 25,8 Mio. €.

Kostendeckungsgrade 2007



Verpflegungsbetriebe

Die Mensen und Cafeterien des Studentenwerks Göttingen: beliebt und abwechslungsreich

▲ Nachfrageentwicklung

Die Nachfrage nach Essen ist im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Die Zahl der ausgegebenen Essen nahm um 4,3% ab. Dabei wurden an Studierende 4,9%, an Bedienstete und Gäste 2,1% weniger Essen als im Vorjahr ausgegeben. In den Cafeterien nahm die Nachfrage leicht zu. Besonders die Nachfrage in der Cafeteria HAWK am Büsgenweg und der Cafeteria CaPhy nahm zu.

▲ Preisentwicklung

Nachdem die Mensapreise seit 2003 konstant gehalten werden konnten, mussten sie aufgrund der gestiegenen Kosten angepasst werden. Zum 01. Januar 2007 wurden deshalb die Bediensteten- und Gästepreise erhöht. Die Preise für Studierende blieben zunächst unverändert. Der Kostendruck im abgelaufenen Jahr 2007 machte jedoch auch hier eine Anpassung zwischen 0,10 € und 0,20 € je Essen zum 01. Januar 2008 notwendig.

▲ Zentralmensa-Sanierung



Im August 2007 hat die Sanierung der Zentralmensa mit einem „Symbolischen Spatenstich“ begonnen.

Einschränkungen für die Gäste hat es, mit Ausnahme der seit September im Wahlessenbereich umgestellten Geschirr-Rückgabe, noch nicht gegeben. Über den Fortgang der Sanierungsarbeiten wird regelmäßig im „Mensa Spezial“ informiert.

Ein farbenfrohes Hinweisplakat schmückt während des Umbaus den Wahlessenbereich

▲ Bargeldlose Bezahlung mit der Chipkarte

Im Jahr 2007 konnten die Kunden in allen Mensen und Cafeterien des Studentenwerks das bargeldlose Zahlungssystem per Chipkarte nutzen. Diese Zahlungsmöglichkeit erfreut sich steigender Beliebtheit und entwickelt sich zum Standardverfahren in den Verpflegungsbetrieben.

▲ Sonderaktionen: Lieblingsessen und Sterneköchin

Mit 39 Sonderaktionen sorgten die Mensen und Cafeterien auch 2007 wieder für ein abwechslungsreiches Angebot mit vielen kulinarischen Highlights. Unter Mottos wie „Steakwoche“ und „Rundreise ums Mittelmeer“ wurden ausgefallene Menüs angeboten.

Besondere Aufmerksamkeit erlangte die Aktion „So isst die Mensa“. Gemeinsam mit der Firma Unilever startete das Studentenwerk Göttingen eine Umfrage. Gesucht wurde das Lieblingsgericht der Studierenden und „gewonnen“ haben die beliebten Hähnchen Crossies. Auch die Umfrageteilnehmer, die automatisch an einem Gewinnspiel teilnahmen, konnten sich über attraktive Preise freuen. Das Studentenwerk Göttingen konnte sich darüber freuen, mit der breiten Angebotspalette auf dem richtigen Weg zu sein: Fast alle Menüs erhielten gleich hohe Zustimmungsraten.

Erfolgreich war auch die Neuauflage der Aktion „Große Küche - Große Köche“. In Zusammenarbeit mit der Gruppe ARGUE wurde Katja Burgwinkel, die Chefköchin des Burghotels Hardenberg, in die Zentralmensa geladen, um gemeinsam mit dem Team um Chefkoch Norbert Nörthemann unter Großküchenbedingungen ein besonderes Menü zu kochen. Der Wahlessenbereich war bereits kurz nach Beginn der Essenausgabe überlaufen, die zubereiteten Wahlessen waren bald ausverkauft.

▲ Nordmensa feiert 25-jähriges Jubiläum

Mit einem Festakt und einem Gewinnspiel sowie vielen Sonderangeboten für die Studierenden feierte die Nordmensa ihr 25-jähriges Jubiläum. Darüber hinaus konnte das Mensateam den 10-millionsten Gast begrüßen. Zum Ende des Jahres wurde das Angebot der Nordmensa zudem um Bio-Komponenten erweitert, der einst als „Grüne Mensa“ bekannte Betrieb macht seinem alten Spitznamen wieder alle Ehre. Durch die Erweiterung der Universitätsgebäude am Nordcampus kann auch zukünftig mit reger Betriebsamkeit in der Nordmensa gerechnet werden.

▲ Zertifizierung durch den Marine Stewardship Council

Als bundesweit erstes Studentenwerk hat das Studentenwerk Göttingen die begehrte Zertifizierung durch den Marine Stewardship Council (MSC) erhalten. Ab Anfang 2008 wird in den Verpflegungsbetrieben überwiegend Fisch aus nachhaltigem Fischfang eingesetzt. Damit leistet das Studentenwerk Göttingen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der marinen Ökosysteme und kommt auch den Wünschen der Studierenden nach: Studentische Gremienvertreter hatten sich schon vor einigen Jahren für den Bezug von Fisch aus nachhaltiger Fischerei eingesetzt.

▲ OB Wolfgang Meyer in der Mensa am Turm

Prominenten Besuch erhielt die Mensa am Turm, als Oberbürgermeister Wolfgang Meyer zu Gast war. Bei der Umfrage „Mensa des Jahres“ der Zeitschrift Unicum war die Mensa am Turm in den vergangenen Jahren wiederholt ausgezeichnet worden, anlässlich der Umfrage 2007 besuchte der OB die Mensa als Gastesser. Gut gelaunt plauderte der Politiker über seine Studententage und die provisorische Mensa in der Goßlerstraße, die er als Student besucht hat, während die Zentralmensa gebaut wurde. Von der Atmosphäre, der Bequemlichkeit und Gemütlichkeit der Mensa am Turm zeigte er sich nun beeindruckt: „Im Gegensatz zu damals sind das hier schon vier Sterne.“ Das Mensateam um Chefkoch Markus Lanze hatte einen beliebten „Klassiker“ zubereitet, es wurde Jägerschnitzel mit Crazy Frites und Gemüse serviert. Der Oberbürgermeister lobte das Essen, welches ihm hervorragend schmeckte und hob das gute Preis-Leistungs-Verhältnis hervor. Auch das vielfältige Dessertbuffet fand sein offensichtliches Interesse. Abschließend versicherte er: „Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich gern öfter kommen.“ Chefkoch Lanze hörte es gern.



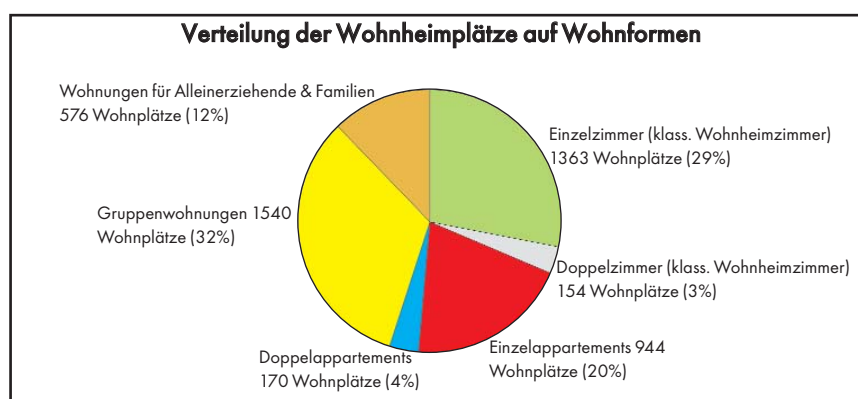
*OB Wolfgang Meyer
in der Mensa am Turm*

Studentisches Wohnen

Im bundesweiten Vergleich: Spitzenplatz bei Miete und Versorgungsquote

▲ Bestandsangaben

Im zurückliegenden Jahr wurden durch die Wohnheimverwaltung ca. 4.750 Wohnplätze in 46 Wohnobjekten betreut. Rund 20 % der Göttinger Studierenden leben in einem Wohnobjekt des Studentenwerks. Mit dieser Versorgungsquote nimmt das Studentenwerk Göttingen einen bundesweiten Spitzenplatz ein. Die nachfolgende Grafik zeigt die Verteilung der Wohnheimplätze auf die einzelnen Wohnformen.



▲ Vermietungslage

Im vergangenen Jahr konnten fast alle Wohnräume durchgehend vermietet werden (Vollbelegung). Zu Beginn des Wintersemesters 2007 wies die Warteliste insgesamt 1.645 BewerberInnen aus. Damit konnte ein leichter Anstieg der Nachfrage im Vergleich zum Sommersemester desselben Jahres verzeichnet werden. Knapp die Hälfte der Bewerber auf der Warteliste hat sich auf eine spätere Terminvorgabe zurückstellen lassen. Durch die Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge konzentriert sich die Anzahl der Neuimmatrikulationen auf das Wintersemester, in der Folge sind zum Stichtag 01. Oktober auch die Haupteinzugszeiten zu verzeichnen. Die Wartezeit für ein Einzelzimmer in den älteren Wohnheimen mit gemeinschaftlicher Nutzung der Sanitäranlagen und Küchen sind dabei mittlerweile zu vernachlässigen. Die Wartezeiten für ein modernes Einzelapartment mit Sanitärzelle und Pantry-Küche betragen zwischen vier und acht Monate. Nicht nur im Landesvergleich, sondern auch im Bundesvergleich bietet das Studentenwerk Göttingen seinen studentischen Mietern die günstigsten Mietpreise. In 2007 lag die Durchschnittsmiete in Göttingen mit rund 139 € um rund 44 € unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt.

▲ Liegenschaftsübertragung

Das Studentenwerk Göttingen hat in einer ersten Tranche fünf Wohnheimbereiche (Roedererstraße 15, Kreuzberggring 2, 4 und 4a sowie 18/20 und Stumpfbiel 2/2a) zur Eigentumsübertragung beantragt. Die Vermessung der Grundstücksgrenzen ist größtenteils im Jahr 2007 erfolgt; ein Teil der baurechtlichen Grundlagen zur Übertragung der Liegenschaften ist somit geschaffen.

▲ Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten

Folgende größere Gebäudeunterhaltungsmaßnahmen wurden 2007 in den studentischen Wohnbereichen durchgeführt:

• *Wohnheim Roedererstraße 15*

1,6 Mio. € waren für den zweiten Bauabschnitt zur Sanierung des Osttraktes des Wohnheims Roedererstraße 15 notwendig; es war damit die größte Einzelbaumaßnahme im abgelaufenen Wirtschaftsjahr. Der Umbau erfolgte im Zeitraum von April bis September 2007. Das Wohnheim konnte somit planmäßig mit Beginn des Wintersemesters 2007 wieder bezogen werden. Am 25. Oktober 2007 wurde das Wohnheim im Beisein der Präsidentin der Max Kade-Stiftung, Frau Dr. Lya Friedrich Pfeifer, eingeweiht und in „Max Kade Haus“ umbenannt. Die Stiftung hatte den Umbau mit insgesamt 500.000 US-\$ unterstützt. Umfassende Informationen zum Umbau gibt die im Oktober 2007 vom Studentenwerk veröffentlichte Broschüre „Modern und zukunftsweisend: Das Max Kade Haus in Göttingen“.

• *Studentensiedlung: Rosenbachweg 2-12 und Theodor-Heuss-Straße 13*

In der zweitältesten Wohnanlage des Studentenwerks (Bezugsjahr 1968) sind umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen mit einem Kostenaufwand von ca. 130.000 € ausgeführt worden, unter anderen die Fortsetzung von Flachdachsanierungen, die Überholung von Duschbereichen, der Austausch poröser Wasserzuleitungen und die Erneuerung der Klingel- und Sprechanlagen.

• *Wohnheim Robert-Koch-Straße 38*

Nach über 30-jähriger Nutzungsdauer mussten schadhafte Leichtmetallfenster durch moderne, energieeffizientere Fenster ersetzt werden. Für die Finanzierung des Austauschs von 70 Fenstern wurden der Bauerhaltungsrückstellung 112.500 € entnommen. In Teilbereichen des Flachdachs wurden zudem Dichtungs- und Dämmarbeiten ausgeführt.

• *Wohnhäuser Kreuzberggring 2 bis 32*

Nach Umstellung der Hauptmietverhältnisse in Einzelmietverträge mit jedem Bewohner sind im Zuge von Instandhaltungsarbeiten in mehreren Wohnungen Gas-Etagenheizungen eingebaut worden. Die Umrüstkosten von fast 40.000 € wurden aus der Bauerhaltungsrückstellung finanziert.

• *Umstellung von SAT-Anlagen*

Die im letzten Jahr begonnene Umstellung der SAT-Fernsehanlagen der größeren Wohnbereiche von analogen auf digitalen Empfang wurde entsprechend dem Beschluss des Vorstands fortgeführt. Die Wohnobjekte Christophorusweg und Papenberg sind in der Form umgerüstet, dass parallel zum analogen Empfang auch viele zusätzliche Sender digital mit einem Receiver zu empfangen sind.



Das Wohnheim in der Robert-Koch-Straße

Ausbildungsförderung

Kompetente Beratung in einem ganzheitlichen Finanzierungskontext

▲ Gesetzlicher Rahmen

Am 31.12.2007 wurde das 22. Änderungsgesetz zum BAföG verkündet und trat überwiegend ab 01.01.2008 in Kraft. Abweichend davon ergibt sich daraus erstmals ein Anspruch auf einen Zuschlag für die Betreuung eigener Kinder im Alter bis zu 10 Jahren über 113 € für das erste und 85 € für jedes weitere Kind.

Weitere bedeutsame Änderungen der maßgeblichen Vorschriften betrafen ab 01. Januar 2007:

- **AuslandszuschlagsVO:**

Mit dem Beitritt der Länder Bulgarien und Rumänien zur EU entfiel der Mehrbedarf für ein dortiges Auslandsstudium.

- **Elterngeldgesetz:**

Für ab dem 01.01.2007 geborene Kinder wird statt des Erziehungsgeldes nun vom vorangegangenen Einkommen abhängiges Elterngeld geleistet, was für Studierende in aller Regel nachteilig ist.

- **§ 22 Abs. 7 SGB II:**

BAföG-Empfänger, deren Eltern Arbeitslosengeld II erhalten, können einen Zuschuss zu ihren Kosten für Unterkunft und Heizung erhalten.

- **Einkommensteuergesetz:**

Das Kindergeld wird nur noch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres geleistet, wobei für das 26. und 27. Lebensjahr noch eine Übergangsregelung gilt.

- **NHG:**

Allgemeine Studiengebühren werden zum Sommersemester 2007 in Niedersachsen eingeführt.

Besonders die beiden letztgenannten Veränderungen sorgen für einen schwierigen finanziellen Studienrahmen. Nach Vollendung des 25. Lebensjahres entfällt ein staat-

licher Beitrag zu den Lebensunterhalts- und

Ausbildungskosten von mtl. 154 €. Die im

WS 2006/07 für Studienanfänger eingeführte

allgemeine Studienbeitragspflicht wurde zum

SS 2007 auf alle Studierenden ausgeweitet, so

dass zusätzlich pro Semester 500 € (mtl. 83 €)

aufzubringen sind. Das BAföG erfuhr zwar eine

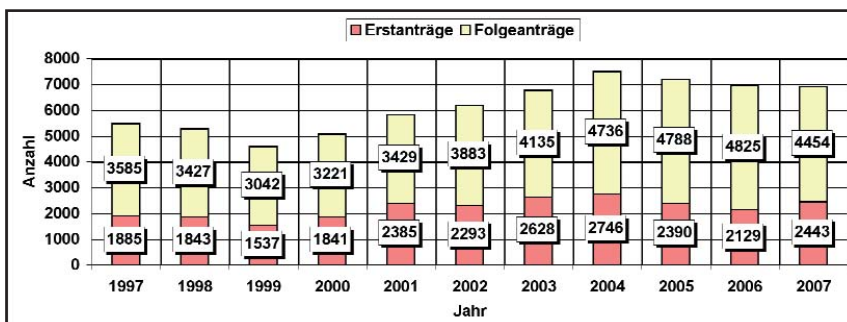
überfällige Anpassung, im Wesentlichen aber erst

zum Herbst 2008 und ungeachtet des bis dahin

andauernden Preisanstiegs von zuletzt 3%, der schon

einen entsprechenden Werteverfall der Ausbildungsförderung bewirkt, bevor die

Novelle wirksam wird.



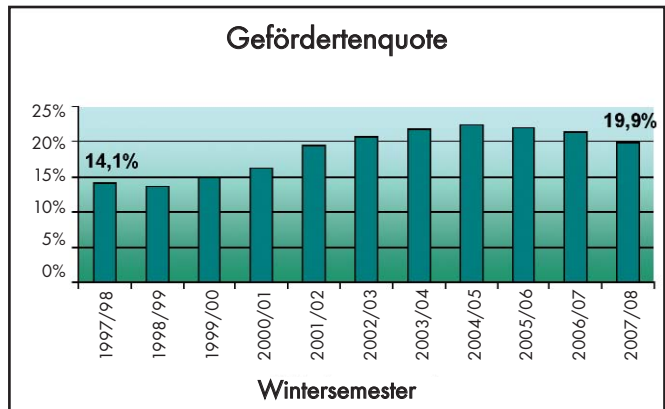
an dauernden Preisanstiegs von zuletzt 3%, der schon einen entsprechenden Werteverfall der Ausbildungsförderung bewirkt, bevor die Novelle wirksam wird.

▲ Andere Änderungen

Der EURIBOR („European Interbank Offered Rate“), maßgeblich für die Verzinsung der in Ausnahmefällen als Bankdarlehen geleisteten Ausbildungsförderung, stellte sich zum 01.04.2007 auf 4,1% und zum 01.10.2007 auf 4,84% ein, woraus sich für das jeweilige Folgehalbjahr eine Verzinsung von 5,1% bzw. 5,84% ergab. Mit dem gestiegenen Zinsniveau wurde die Studienfinanzierung in Form von Darlehen teurer.

▲ Entwicklung in Zahlen

Die Zahl der Anträge ging in 2007 um 57 (- 1%) auf 6.897 zurück, womit sich der Vorjahrestrend (- 3%) kaum mehr fortsetzte. Ursache waren ausbleibende Folgeanträge aus dem Erstantragsrückgang der Vorjahre, abgemildert durch die zum Wintersemester 2007/08 leicht erhöhte Zahl der neuimmatrikulierten Deutschen. Entgegen der bis 2005 festzustellenden Aufwärtstentwicklung verminderten sich die ausgezahlten Mittel um deutliche 7% auf 20,8 Mio €. Neben den staatlichen Mitteln wurde Ausbildungsförderung als Bankdarlehen über 576 T€ bewilligt, welches nachfolgend durch die KfW ausgezahlt wurde. Mit 4.652 Studierenden wurden 6% weniger als im Vorjahr und etwa 20% der Immatrikulierten deutscher Staatsangehörigkeit (und somit grundsätzlich BAföG-berechtigt) in Göttingen gefördert. Die Zahl der Geförderten ging damit ebenso wie ihr Anteil an den Studierenden entsprechend der sich schon im Vorjahr abzeichnenden Entwicklung weiter zurück. Der durchschnittliche Förderungsbetrag erhöhte sich im WS 2007/08 auf 362 €, ohne dass die dafür maßgeblichen Gründe nachvollziehbar sind.



▲ Datenabgleich nach § 45d, EStG

Als zusätzliche Aufgabe wurde der Vergleich der Vermögensangaben der Studierenden mit den bei der Bank freigestellten Kapitalerträgen, die beim Bundesamt für Finanzen zentral erfasst werden, weiter voran gebracht. Im Jahresverlauf konnten 341 Fälle abgeschlossen werden, woraus sich eine Rückforderungssumme von knapp 0,5 Mio. € ergab. Die rückläufige Entwicklung ergibt sich sowohl daraus, dass 2006 noch vorhandene Rückstände weitgehend ausgeglichen wurden und auf Grund eines korrekteren Erklärungsverhaltens weniger relevante Fälle auftreten, was sehr zu begrüßen ist.



▲ Gerichtsverfahren

Über das Jahr wurden mehr als 13.000 Bescheide erlassen. Dagegen wurden 53 Klagen (0,4%) eingelegt. Von diesen Verfahren dauern 29 noch an. 17 Klagen erledigten sich durch Rücknahme und eine durch Abweisung. In drei Fällen wurde der Klage entsprochen und ebenso oft ein Vergleich geschlossen. Dies ist nach wie vor eine recht positive Bilanz, zumal allein 20 Klagen aus der Vermögensüberprüfung resultierten.

▲ Zweitbestes BAföG-Amt

Ende 2007 führte „Spiegel-Online“ eine Internet-Umfrage durch, durch welche wie im Vorjahr das beste BAföG-Amt in Deutschland ermittelt werden sollte. Dabei belegte das Studentenwerk Göttingen erneut den zweiten Platz und gehörte mit dem Testsieger zu den einzigen Studentenwerken, die in der Schulnotenbewertung eine „Zwei vor dem Komma“ erlangten.

▲ Studienfinanzierungsberatung

Aus dem eigenen Selbstverständnis heraus, Studienfinanzierungsberatung nur ganzheitlich sinnvoll vornehmen zu können, setzte die Abteilung Ausbildungs-förderung die Erweiterung des Informationsangebots über das BAföG hinaus fort. Die Anzahl von Beratungsgesprächen vervielfachte sich im Jahresvergleich von 197 Gesprächen in 2006 auf 767 Gespräche in 2007. Wenn keine günstigere Alternative zu finden war, wurde dabei auch die Möglichkeit erörtert, „Wissenskredite“ in Anspruch zu nehmen, insbesondere den Bildungskredit oder ein Studienbeitragsdarlehen. Es wurden 72 KfW-Studienkredite vermittelt. Die damit verbundenen Einnahmen von über 17 T€ flossen vollständig in einen Härtefallfonds, dessen Mittel bedürftigen Studierenden zukommen. Als besonderes Ereignis führte das Studentenwerk Göttingen gemeinsam mit der Universität am 25. April 2007 den „1. Studienfinanzierungstag“ durch. Alle Göttinger Hochschulen und das Studentenwerk informierten Interessierte unter Beteiligung der Begabtenförderungswerke, den Trägern von Austauschprogrammen, der KfW-Bankengruppe und einigen Geschäftsbanken über die unterschiedlichen Möglichkeiten der Studienfinanzierung. Die Veranstaltung fand regen Zuspruch und inzwischen auch an anderen Hochschulorten Nachahmung.

Studieren – Wer soll das bezahlen?
Studienfinanzierungstag

Die Studienzentrale der Universität und das Studentenwerk informieren über

- ▶ BAföG
- ▶ Bildungskredit
- ▶ KfW Studienkredit
- ▶ Studienbeitragsdarlehen
- ▶ Stipendien
- ▶ andere Finanzierungsmöglichkeiten

Mittwoch, 25. April 2007
10 bis 15 Uhr
Foyer Zentralmensa

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

STUDENTENWERK GÖTTINGEN

Kontakt und weitere Informationen:
Studienzentrale der Universität Göttingen
Studienbüro und Langzeitstudienberatung
Wolfgangplatz 4 · 37073 Göttingen
www.studienwerk-goettingen.de
Tel. 0551 39 113

Studentenwerk Göttingen
Abt. Ausländische Studierende, 9813106
Platz der Göttinger Sieben 1 · 37073 Göttingen
www.studienwerk-goettingen.de
Tel. 0551 39 61 24

Plakat für den 1. Studienfinanzierungstag

Bauwesen, Betriebstechnik und Instandhaltung

In der Bau- und Betriebstechnischen Abteilung arbeiten 11 Haustechniker, Maler, Elektriker und Tischler für die ca. 50 Wohnobjekte, Mensen und Cafeterien und die Kindertagesstätten. Im Verwaltungsbereich werden sie durch zwei Beschäftigte unterstützt, zwei Ingenieurinnen sind für die baulichen Aufgaben zuständig. Für Instandhaltungen in den Wohnheimen wurden in 2007 1,4 Mio €, für Sanierungsarbeiten knapp 2,5 Mio € verausgabt, größere Maßnahmen wurden dabei in der Regel durch Fremdfirmen ausgeführt.

▲ Instandhaltungsmaßnahmen und Sanierungen

Die größte Einzelbaumaßnahme in diesem Rahmen war der zweite Bauabschnitt der Sanierung des Wohnheimes Roedererstr. 15. Nachdem der Westtrakt im Vorjahr fertig gestellt wurde, konnte in diesem Jahr der Osttrakt umgebaut werden. Hier entstanden in acht Monaten 42 Appartements mit eigenem Bad und drei großzügige Gemeinschaftsküchen, zusätzlich wurden 6 Vollappartements geschaffen. Dabei wurde die gesamte Haustechnik erneuert, umfassende Dämmmaßnahmen wurden durchgeführt. Aufgrund der Spende der Max Kade-Stiftung wurde das Wohnheim in „Max Kade Haus“ umbenannt und im Oktober 2007 feierlich eröffnet.

In dem Wohnheim Robert-Koch-Straße wurde ein Teil der Alufenster für 100.000 € ausgetauscht, die Fahrstühle wurden für 70.000 € saniert. Weiterhin wurde die Sanierung und Dämmung der Flachdächer Albrecht-Thaer-Weg (ATW 1) fortgeführt, hier wurden 55.000 € verausgabt.

Im Vorfeld der Gesamtanierung der Zentralmensa fanden interne Umzüge der Verwaltung statt, hiervon waren fünf Abteilungen betroffen. Zu guter letzt wurde im Foyer der Zentralmensa die erste Studentenwerkssammlung eröffnet, die Baukosten hierfür betragen rund 15.000 €.



Betriebstechniker bei der Arbeit

Sozialdienst

Persönliche Beratung und finanzielle Unterstützung seit über 30 Jahren

Der Sozialdienst des Studentenwerks hat die Aufgabe, Studierende in unterschiedlichsten Lebenslagen und in besonderen Einzelfällen zu unterstützen. Sachliche und finanzielle Hilfe, aber auch allgemeine Sozialberatung und -betreuung standen im Mittelpunkt der Arbeit im Jahr 2007. Rund 5.500 Beratungen wurden durchgeführt, 150 bedürftige Studierende mit Essenmarken unterstützt sowie Darlehen und Beihilfen in Höhe von 339.323 € ausgegeben:

- Studienabschlussdarlehen 208.250 €
- Kurzfristige Darlehen 56.073 €
- Einzelhilfen für bedürftige Studierende 75.000 €

499 Mal wurde der Internationale Studentenausweis (ISIC) ausgestellt. Als weiteren Service bietet der Sozialdienst zu einem günstigen Preis Beglaubigungen von Dokumenten und Unterschriften an. Dies wurde 2007 rund 6.000 Mal in Anspruch genommen.

Seit März 2006 ist der Sozialdienst auch in der Studienzentrale der Georg-August-Universität vertreten und berät dort Studierende und Studieninteressierte bei Fragen, die das Leistungsangebot des Studentenwerks betreffen.



Das Organisationsteam
des 32. Göttinger Familientags

▲ Göttinger Familientag

Am 10. November 2007 veranstaltete das Studentenwerk mit großem Erfolg zum 32. Mal den „Göttinger Familientag“. Dieser „Schnuppertag im neuen Lebensumfeld der Kinder“ für Eltern von Erstimmatrikulierten ist bisher an deutschen Universitäten einzigartig. Rund 500 Gäste nutzten die Gelegenheit. Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten der Georg-August-Universität, Herrn Markus Hoppe, sprach Prof. Dr. Ulrich Rüger, Zentrum Psychosoziale Medizin der Universitätsmedizin Göttingen, zum Thema „Beginn des Studiums – Chancen und Risiken eines neuen Lebensabschnitts“. Danach referierte Prof. Dr. Jörg Magull, Vorstandsvorsitzender des Studentenwerks „Zur sozialen Lage der Studierenden“. Anschließend konnten die Eltern verschiedene Fakultäten und Universitätseinrichtungen besichtigen, Gespräche mit Wissenschaftlern führen, die Zentralmensa testen und so den neuen Lebensraum der Tochter/des Sohnes kennen lernen. An der Veranstaltung wirkten die Zentrale Studienberatung, die Ärztlich-Psychologische Beratungsstelle der Georg-August-Universität, die Agentur für Arbeit Göttingen (Berufsberatung/Hochschulteam) sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter des Studentenwerks mit.

▲ Infoveranstaltung „Krankenversicherung“

Der Sozialdienst des Studentenwerks berät die Studierenden der Göttinger Hochschulen in allen sozialen Angelegenheiten. Besonders bei so wichtigen Bereichen wie der Krankenversicherung besteht immer wieder Beratungsbedarf. Im Wintersemester 2007/08 haben der Sozialdienst, die Techniker Krankenkasse sowie die AOK daher am 31. Januar erneut eine Informationsveranstaltung zum Thema „Krankenversicherung im Studium“ angeboten. Zudem wurde zu den Beiträgen, zu Leistungen und Service, zu Praktika und Auslandsaufenthalten sowie zum Geldverdienen informiert.

Psychosoziale Beratungsstelle

Kostenlose Soforthilfe für Göttinger Studierende in Krisenfällen

▲ Hilfe zur Selbsthilfe

Die Psychosoziale Beratungsstelle bietet allen Studierenden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerks kompetente Hilfe in Krisensituationen an. Ohne lange Wartezeiten – was besonders für Ratsuchende in akuten Krisen wichtig ist – erhielt jede/r einen Termin für ein Erstgespräch. Darin wurde die aktuelle Problematik herausgearbeitet und weitere beraterische oder therapeutische Maßnahmen abgeklärt.

Das allgemeine Ziel der beratenden und therapeutischen Arbeit der Beratungsstelle ist es, den Ratsuchenden Hilfen anzubieten, die sie in die Lage versetzen,

- Problemen, Konflikten und Beschwerden Ausdruck zu verleihen,
- sich selbst und ihre Schwierigkeiten besser zu verstehen,
- Wahrnehmungs- und Erlebnismöglichkeiten zu entwickeln sowie
- konstruktive Lösungsmöglichkeiten in festgefahrenen Situationen zu finden.

▲ Persönliche, diskrete Beratung und Gruppenangebote

Im Berichtsjahr 2007 wurden 1.708 einstündige Einzelberatungsgespräche, 37 Paarberatungsgespräche und 664 Beratungen während der offenen Sprechzeiten durchgeführt. Insgesamt suchten rund 1.000 Ratsuchende die Beratungsstelle auf. An den Einzelberatungsgesprächen nahmen 451 Studierende teil. In 12% der Beratungsfälle fand eine einmalige Beratung statt. Mehrfachberatungen (bis zu zehn Sitzungen, in Ausnahmefällen mehr) gab es zu 88%. Der Anteil der weiblichen Ratsuchenden lag bei 68%. Die am häufigsten genannten Probleme lagen in den Bereichen der Leistungs- und Arbeitsstörungen, des mangelnden Selbstwertgefühls, der depressiven Verstimmung, der Prüfungsängste und allgemeinen Ängste. Das Beratungsangebot der Psychosozialen Beratungsstelle umfasst neben Beratungsgesprächen auch Gruppentrainings zu speziellen Themen. Diese Kurse dienen dazu, akuten Krisensituationen vorzubeugen. Das Angebot umfasst Kurse zu Strategien gegen Prüfungsangst, Zeitmanagement und Motivierung sowie Autogenes Training und ein Lesetraining. Im Berichtsjahr nahmen 66 Studierende die Kursangebote wahr.



*Die Psychosoziale Beratungsstelle
neben der Mensa am Turm*

▲ Keine Beratung ohne Fortbildung

Die Mitarbeiterinnen nahmen an den LeiterInnen-Treffen der psychosozialen/psychotherapeutischen Beratungsstellen der niedersächsischen Studentenwerke in Hildesheim teil. Außerdem besuchten sie eine Tagung der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen e.V. (GIBeT) in Bochum sowie eine Fachtagung Beratung des Deutschen Studentenwerks in Erfurt.

Kinderbetreuung

Studieren mit Kind ist machbar

▲ Studieren mit Kind/ern

Studium und Kinder unter einen Hut zu bekommen ist nicht einfach. Das Studentenwerk unterstützt junge Eltern durch die Bereitstellung familiengerechten Wohnraums und die Möglichkeit der Kinderbetreuung in einer der vier Kindertagesstätten. In einem Kindergarten, einer Kinderkrippe und zwei Horten werden Kinder vom Kleinstkinderalter bis zum Ende der Grundschulzeit betreut. Die 194 Plätze der Kindertagesstätten waren dabei im Berichtsjahr nahezu vollständig belegt. Betreut wurden nicht nur die unterschiedlichen Altersgruppen, sondern auch Kinder unterschiedlichster Nationalitäten, deren Eltern in Göttingen studieren oder als Gastwissenschaftler an der Universität beschäftigt sind. Die Erzieherinnen wurden so vor eine Vielfalt an Herausforderungen gestellt, die sie durch Flexibilität und hohes Einfühlungsvermögen meisterten.

▲ Qualitätsentwicklung nach dem Situationsansatz

Im November 2007 wurde das pädagogische Rahmenkonzept der Kindertageseinrichtungen des Studentenwerks fertig gestellt.

Dieses Rahmenkonzept soll interessierten Eltern helfen, etwas über die Ziele und Inhalte sowie deren Umsetzung in den pädagogischen Alltag unserer vier Kindertageseinrichtungen zu erfahren. Ein erklärtes Ziel ist es, die Studierenden der Göttinger Hochschulen wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell zu fördern. Die Schaffung eines möglichst bedarfsgerechten Betreuungsangebotes für Kinder nimmt dabei eine wichtige Stellung ein. In unseren Kindertageseinrichtungen erlangen die Kinder Kompetenzen in den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen, die für ihr weiteres Leben von entscheidender Bedeutung sind. Dabei geht es uns nicht nur um die Aneignung von Wissen, sondern vor allem um das Erlernen und Erproben von Problemlösungsstrategien die sie jetzt und in Zukunft weiterbringen werden. Dabei spielt das interkulturelle Lernen in der Gemeinschaft eine wichtige Rolle. Dieser und weitere Aspekte werden in dem pädagogischen Rahmenkonzept intensiv beschrieben.

▲ Kinderkrippe „Villa am Campus“

In der Kinderkrippe wurden im Sommer 2007 weitere Renovierungsarbeiten durchgeführt. Die Räume der Regenbogengruppe wurden komplett restauriert und erhielten zudem ein völlig neues Gesicht. Helle Wände und ein farblich abgestimmter Fußboden konnten mit ganz neuem Mobiliar ausgestattet werden. Neben dem Gruppenraum stehen den Kindern der Kinderkrippe nun auch ein Kinderbistro, eine „Traumhöhle“ und ein Kreativraum zur Verfügung. Der lange Flur konnte mit Wandelementen zur Förderung der Motorik und der Wahrnehmung in das Raumkonzept stimmig integriert werden. Die Lesecke mit einem Kindersofa und der neuen Bücherkiste wurde von den Kleinen sofort in Besitz genommen. Auch die flexiblen Wände des Gruppenraums laden die Kinder immer wieder zu neuen Spielideen ein. Unsere Kinderküche und die Verkleidungskiste stehen nicht nur bei den Mädchen hoch im Kurs. Mit dieser Umgestaltung veränderte sich das Spielverhalten unserer Kinder sehr positiv.



Kinderkrippe in der Göttinger Straße

▲ Kindergarten „Bunte Welt“

Das Berichtsjahr war im Kindergarten „Bunte Welt“ von dem im Januar gestarteten pädagogischen Projekt „(T)raumreise“ geprägt. Das Projekt verfolgt das Anliegen, Kindern mehr Eigenständigkeit zu bieten und ihnen mehr zuzutrauen, dabei auch mehr Verantwortung zu übertragen. Zugleich werden den Kindern mehr Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten angeboten. Ein entscheidendes Ziel ist, dass Kinder Eigenverantwortlichkeit in mehrfacher Hinsicht erlernen.

Es wurde ein Raum eingerichtet, den bis zu sechs Kinder alleine nutzen können. Entsprechend der mit Dinosaurier-Bildern gestalteten Wände wird dieser Raum nun „Dino-Raum“ genannt. Gemeinsam mit den Kindern wurden Verhaltensregeln erarbeitet, die an einer Pinwand festgehalten wurden. Die Kinder haben ein reges Interesse an der Nutzung des „Dino-Raums“ entwickelt. Der Raum ist mit Schaumstoffelementen, welche die Kinder zu vielseitigen Geschichten und Spielhandlungen anregen, ausgestattet. Das Projekt „(T)raumreise“ wird über einen längeren Zeitraum fortgesetzt.

▲ Horteinrichtungen

Von zahlreichen Veränderungen war das Berichtsjahr in den beiden Kinderhorten geprägt. Im Hort I war vor allem die Neugestaltung des Außengeländes von besonderer Bedeutung. Ein professioneller Landschaftsgestalter legte auf dem Hortgelände eine Sandfläche und eine Grünfläche an, der Bauwagen wurde renoviert und auf einer neu gepflasterten Terrasse aufgestellt.

Von den Veränderungen auf ihrem Gelände ließen sich die Kinder inspirieren und legten selbst letzte Hand an. So entstand ein kleiner Blumengarten, eine triste Wand und ein alter Tisch wurden mit Mosaiken in kleine Kunstwerke verwandelt. So lernten die Kinder vieles über die Aussaat und Pflege von Pflanzen, sie nutzten ihre handwerklichen Fähigkeiten und haben intensiv erfahren, dass sie selbst in der Lage sind, ihre Umgebung aktiv zu gestalten.

Die Kinder des Hortes II haben hingegen ihre Räumlichkeiten umgestaltet. So wurde beispielsweise der Ruheraum zu einem kleinen Dschungel. Der Hort II bekam auch ein neues Gartenhaus, in dem Roller, Einräder, Schubkarren zentral gelagert werden können, so dass die Hort-Räume ordentlicher und geräumiger wirken. Ein Höhepunkt des Jahres war eine Aktion, bei der die Kinder für die Anwohner des ATW gekocht haben. Mit dem Erlös konnte die Finanzierung von größeren Ausflugsfahrten gesichert werden.

Beide Hortgruppen haben zahlreiche Exkursionen unternommen, so beispielsweise in die Gartetalspinnerei, auf einen Reiterhof und ins Theater.



Die Kinder vom Hort I vor ihrem Bauwagen

Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit



Plakat für die Unicante
Sommernachtskonzerte 2007

▲ Kulturarbeit

Die Wirkung von Kultur an der Hochschule lässt sich in Zahlen nur unzureichend ausdrücken. Vielmehr fördern kulturelle Angebote und Betätigungsmöglichkeiten die Kommunikation und die Einbindung der Studierenden in soziale Beziehungen. Durch kulturelles Engagement wird nicht nur ein Ausgleich zum sonstigen Studienalltag geschaffen, sondern auch die Entwicklung sozialer, künstlerischer und kreativer Kompetenzen gefördert. Nicht zuletzt aber gestaltet Kultur den Lebensraum Hochschule und trägt somit zur Attraktivität des Hochschulstandortes bei. Sowohl Veranstaltungen als auch das Semesterprogramm „Kultur aktiv“ mit zahlreichen Kursangeboten und Projektgruppen zum Mitmachen fanden im Jahr 2007 eine positive Resonanz.

Die „Tanzschule“ hat ihre Bedeutung in der „Kulturlandschaft“ der Göttinger Universität behauptet. 13 Kurse wurden im Berichtsjahr angeboten, insbesondere Lateinamerikanische Tänze wie Salsa oder Tango Argentino sind nach wie vor äußerst beliebt. Das Studentenwerk bot vier Mal- und Zeichenkurse, sieben Fotokurse sowie einen Cocktail-Workshop an. In Zusammenarbeit mit dem StadtRadio Göttingen wurde das Kursangebot durch einen Radio-Workshop bereichert. Die Mitarbeiter des Kulturbereichs organisierten neun Ausstellungen und vier Vernissagen.

▲ UniCante und UniRoyal

Auch im vergangenen Jahr präsentierte „UniCante“, der Chor des Studentenwerks, wieder drei eindrucksvolle und ausverkaufte Sommernachtskonzerte auf hohem Niveau. Darüberhinaus war das gemeinsame Konzert mit der A-capella-Formation „Maybepop“ in der Stadthalle ein voller Erfolg.

Die Jazz-Combo „UniRoyal“ präsentierte sich auf einer Reihe von Konzerten, unter anderem spielte die Gruppe das Eröffnungskonzert des 30. Göttinger Jazzfestivals. Ein besonderer Höhepunkt war die Einladung zum „Festival Internationale de Musique Universitaire de Marrakesch“, die UniRoyal mit Hilfe des dortigen Goethe-Instituts nach Marokko führte. Die anspruchsvolle, stilistisch vielseitige Musik der Jazzcombo begeisterte so sehr, dass die Folgeeinladung nicht lange auf sich warten ließ.

▲ ClubKino

Das ClubKino bereichert das kulturelle Angebot für Studierende in Göttingen. Steigende Zuschauerzahlen belohnen das Engagement des studentischen ClubKino-Teams. Die Arbeit reicht von der Auswahl über die Bestellung bis hin zur Vorführung der Filme. Monatlich veröffentlicht das ClubKino-Team im „Mensa Spezial“ Informationen über aktuelle Filme und Berichte in eigener Sache. Auch im Jahr 2007 wurden Filme aus unterschiedlichen Epochen und Genres gezeigt. Insgesamt 2.061 Zuschauer besuchten die 24 Vorstellungen des Berichtsjahres, eine Zunahme von rund 15%. Neben Kinoklassikern wie z.B. Andrej Tarkovskijs Film „Stalker“ setzt sich das ClubKino weiterhin für Wiederaufführungen von DEFA-

Klassikern ein. Ein weiterer Schwerpunkt waren koreanische Kinofilme; der amerikanische Thriller „Brick“ wurde im ClubKino als Göttinger Erstaufführung gezeigt.

▲ Foto-AG

Die Foto-AG präsentierte sich erfolgreich mit einer Ausstellung im Café Central der Zentralmensa. Gezeigt wurden Aufnahmen, welche während des Torun-Aufenthaltes der Foto-AG im Jahre 2006 entstanden waren. Die Bilder begeisterten durch einen einfühlsamen Blick auf Land und Leute, zeigten aber auch als selbstverständlich empfundenes Alltägliches. So beeindruckte beispielsweise ein Foto der Gleisanlagen auf der östlichen Weichselbrücke; ein wirkungsvolles Dokument einer Staatsbahn, die trotz Europäischer Union von einem Börsengang noch erfreulich weit entfernt ist.

▲ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Studierenden und die interessierte Bevölkerung über die zahlreichen Aktivitäten des Studentenwerks zu informieren. Mit Pressemitteilungen und in Pressegesprächen, der Herausgabe von Broschüren, Info- oder Faltschältern sowie der Planung und Organisation unterschiedlichster Aktionen wurde für das vielfältige Leistungsangebot des Studentenwerks geworben. Die regelmäßige Radiosendung „Mensa Spezial on Air“ beim StadtRadio Göttingen bereichert dieses umfangreiche Angebot. Arbeitsschwerpunkte waren in 2007 die Zentralmensasanierung, die Einweihung des „Max Kade Hauses“ und unterschiedliche Aktionen in den Mensen, hier beispielsweise die Feier zum 25-jährigen Jubiläum der Nordmensa. Zu Beginn des Sommer- bzw. Wintersemesters wurden Einführungsveranstaltungen für Neuimmatrikulierte der Universität sowie der Fachhochschulen durchgeführt. Hier informierte die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit in rund zwei Dutzend Orientierungsphasen die Erstsemesterstudierenden über das Leistungsangebot des Studentenwerks. Auch bei den Schülerinformationstagen und der PraxisBörse war das Studentenwerk mit einem Infostand präsent. Während andere Abteilungen (fast) ausschließlich originäre Aufgaben wahrnehmen, hat die Öffentlichkeitsarbeit Querschnittfunktion: Gemeinsam mit den Abteilungen werden Ideen aufgegriffen, diskutiert und umgesetzt.

▲ Broschüren, Flyer, Plakate ...

Alle Broschüren, Flyer, Plakate etc. wurden im Haus erstellt – vom Texten übers Gestalten bis hin zum End-Layout. Im Berichtsjahr wurden über ein Dutzend Plakate sowie Einladungskarten entwickelt. Die umfangreichste Einzelpublikation war in 2007 die 28-seitige Imagebroschüre „Modern und zukunftsweisend: Das Max Kade Haus in Göttingen“, die anlässlich der Einweihungsfeier des Max Kade Hauses produziert wurde. Besondere Bedeutung unter den Printmedien hat das „Mensa Spezial“ mit Speiseplänen der Mensen sowie News zu BAföG, Wohnen, Kultur und dem Sozialbereich. Dieses monatlich erscheinende Magazin mit einer Auflagenstärke von bis zu 10.000 Exemplaren und rund 24 Seiten wird von der



*Titelbild des Infolyers
„Kultur Aktiv“ im
Sommersemester 2007*



Die Delegation aus Grenoble mit Chefkoch Markus Lanze nach einer Besichtigung der Mensa am Turm



Agata Rochecka mit ihrem Portrait von Max Kade

Öffentlichkeitsarbeit in Eigenregie erstellt. Begehrnt bei allen Erstsemesterstudierenden ist die „Gutscheinkarte“: Das Studentenwerk sowie zahlreiche Göttinger Kulturinstitutionen und Firmen gewähren Gutscheine oder Ermäßigungen auf ihr Angebot bzw. ihre Artikel. Aufgrund der Konzentration der Neuimmatrikulationen auf das Wintersemester wurde die Gutscheinkarte in 2007 nur zum Wintersemester erstellt. Daneben unterstützte die Öffentlichkeitsarbeit andere Abteilungen bei der Durchführung ihrer Veranstaltungen und dokumentierte diese durch fotografische Arbeiten.

Internationale Kontakte

Begegnungen mit Vertretern aus Frankreich und Polen

▲ 28 Jahre Partnerschaft mit Grenoble/Frankreich

Das Studentenwerk hat seit 28 Jahren eine enge Partnerschaft und Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk (CROUS) Grenoble. Im Mai 2007 besuchte eine Gruppe von MitarbeiterInnen aus Grenoble Göttingen. Thema des Besuchs waren die Bereiche „Verpflegung und Finanzen: Kennzahlen in Mensen und Cafeterien, Einkauf und Lagermanagement“. Mehrere Vorträge und Besichtigungen der Verpflegungsbetriebe führten zu einem regen Gedankenaustausch zwischen den französischen und deutschen Kollegen. Da eine Woche für einen Besuch doch immer viel zu kurz erscheint, ließ der Gegenbesuch im Juni nicht lange auf sich warten. Die Besuche werden allen TeilnehmerInnen lange in positiver Erinnerung bleiben.

▲ Partnerschaft mit Toruń/Polen

Seit gut 13 Jahren unterhält das Studentenwerk intensive Kontakte mit der Nikolaus Kopernikus Universität Toruń/Polen (NKU) und pflegt diese durch regelmäßige Treffen. Im Kooperationsvertrag zwischen der NKU und dem Studentenwerk Göttingen hat das Thema „Kultureller Studierendenaustausch“ eine große Bedeutung. Im Mai 2007 reisten sieben Tutoren der studentischen Selbstverwaltung der Wohnheime nach Toruń, um die polnische Partnerstadt zu erkunden und im Austausch mit polnischen Studierenden die dortige Selbstverwaltung kennenzulernen. Im August war Agata Rochecka, Kunststudentin an der Nikolaus Kopernikus Universität, für vier Wochen zu Gast in Göttingen. Im Rahmen des Studierendenaustauschs zwischen der Nikolaus Kopernikus Universität Toruń und dem Studentenwerk Göttingen absolvierte sie ein Praktikum in verschiedenen Abteilungen des Studentenwerks. Außerdem malte die junge Künstlerin Ölbilder im Zusammenhang mit dem Projekt „Max Kade Haus“. Darunter waren ein Portrait von Max Kade, welches auch als Motiv für den anlässlich der Einweihungsfeier produzierten Max Kade-Art Pin verwandt wurde, sowie ein großformatiges Bild des Wohnheims, wel-

ches nun den Eingangsbereich des Max Kade Hauses schmückt.

Im September 2006 fuhr Christoph Jensen, Student der Wirtschaftspädagogik an der Georg-August-Universität, zu einem dreiwöchigen Sprachkurs nach Toruń. Dort hatte er die Möglichkeit, zusammen mit 62 jungen Leuten aus aller Welt, seine Polnischkenntnisse zu verbessern und die polnische Literatur und Kultur besser kennen zu lernen. Ausflüge und gemeinsame Feiern standen natürlich ebenfalls auf dem Programm, so dass schnell Kontakte geknüpft wurden und es ausreichend Gelegenheiten gab, Polnisch zu sprechen.

Der Fotograf Saeid Malakouti nahm als Vertreter des Studentenwerks Göttingen an einem 10-tägigen Kunstworkshop teil, der gemeinsam mit der NKU und der slowakischen Kunstakademie Banska-Bystrica im Juni durchgeführt wurde. Mit einem weiteren Fotografen aus Toruń dokumentierte er den Kunstworkshop, seine Bilder werden in 2008 in einer Ausstellung gezeigt werden.

Unter dem Titel „Dyplom 2007“ wurden im Wahlessenbereich der Zentralmensa bereits zum zwölften Mal Gemälde polnischer Künstler aus Toruń ausgestellt. Bei der Vernissage waren vier Kunststudenten mit ihrem Dozenten anwesend. Bei den 19 Werken handelte es sich vorwiegend um Ölgemälde auf Leinwand.

▲ „Studentenservice International“

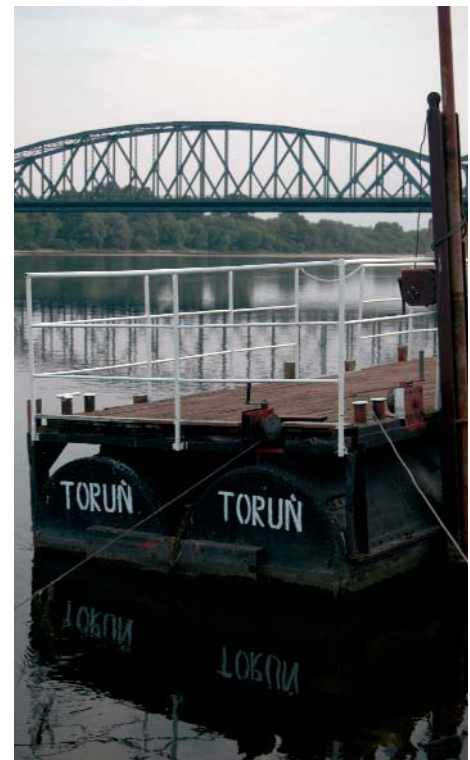
Seit Beginn des Wintersemesters 2005/06 führt das Studentenwerk das Praktikantenprogramm „Studentenservice International“ der Robert Bosch Stiftung durch. Dieses zielt auf die Schaffung eines attraktiven europäischen Hochschulraumes mit besserer Kompatibilität der Studiengänge und -abschlüsse ab. Der Erfolg hängt auch von flankierenden sozialen Rahmenbedingungen ab, die die Deutschen Studentenwerke mit Service- und Beratungsangeboten vorhalten. Das Programm bietet jungen, potentiellen Führungskräften die Möglichkeit, Erfahrungen im Bereich der Service- und Beratungseinrichtungen der Studentenwerke zu sammeln.

Die Stipendiaten sollen nach der Rückkehr in ihr Heimatland als Multiplikatoren das erworbene Wissen zur Schaffung kompatibler Strukturen und zur Etablierung eines globalen Infrastrukturnetzes für soziale Dienstleitungen nutzen.

Ab September 2007 war der US-Amerikaner Daniel R. Kopp für neun Monate im Rahmen dieses Programms beim Studentenwerk beschäftigt. Er war für das Projekt „Was kann das Kulturbüro des Studentenwerks den Studierenden anbieten und welche Erwartungen haben die Studierenden an das Kulturbüro?“.

▲ Unterstützende Institutionen

Das Studentenwerk ist der Robert Bosch Stiftung, dem Deutschen Studentenwerk e.V., dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk wie auch dem Deutsch-Französischen Jugendwerk sehr zu Dank verpflichtet, die es durch anteilige finanzielle Unterstützung wieder ermöglicht haben, die internationalen Kontakte aufrechtzuerhalten.



Die Stille im Morgengrauen an der Weichsel in Toruń fing die Foto AG ein

Satzung des Studentenwerks

In der Fassung vom 29. Juni 2006

I. Allgemeines

§ 1

Das Studentenwerk Göttingen hat den Zweck, die Studierenden der

- (1) Universität Göttingen,
 - (2) Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen - Fachbereiche in Göttingen - ,
 - (3) Privaten Fachhochschulen Göttingen
 - (4) Fachhochschule im DRK
- in Ausnahmefällen auch andere Studierende und Studienbewerberinnen und Studienbewerber - wirtschaftlich, sozial und kulturell zu fördern und für ihre Gesundheit zu sorgen.

§ 2

Das Studentenwerk Göttingen hat seinen Sitz in Göttingen. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

§ 3

- (1) Die Verwaltung des Studentenwerks liegt in den Händen des Vorstandes und des Stiftungsrates.
- (2) Das Studentenwerk wird gerichtlich und außergerichtlich durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Vorstandes, im Verhinderungsfalle durch die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.

II. Vorstand

§ 4

- (1) Der Vorstand des Studentenwerks besteht aus acht ehrenamtlichen Mitgliedern, und zwar
 - a) drei Mitgliedern der Universität Göttingen bzw. der Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen - Fachbereiche in Göttingen i. S. d. § 21 Abs. 1 Nr. 1-4 NHG, davon mindestens zwei Professorinnen oder Professoren,
 - b) zwei Bediensteten des Studentenwerks
 - c) drei Studierenden der Universität sowie der Geschäftsführer/dem Geschäftsführer.
- (2) Die Mitglieder nach Absatz 1 Buchstabe a) werden auf Vorschlag des Senats der Universität Göttingen für 3 Jahre vom Stiftungsrat berufen. Die Studierenden werden vom Studentenparlament für 1 Jahr gewählt. Die Bediensteten des Studentenwerks werden entsprechend der Wahlordnung für die Vertreterinnen/die Vertreter der Bediensteten im Vorstand des Studentenwerks von den Bediensteten gewählt und für die Dauer von 3 Jahren vom Stiftungsrat berufen.
- (3) Eine mehrmalige Berufung bzw. Wahl ist zulässig. Die Mitglieder üben ihr Amt auch über die Dauer ihrer Amtszeit hinaus aus, solange kein neues Mitglied berufen bzw. gewählt wurde.
- (4) Der Stiftungsrat bestimmt eines der in Abs. 1 Satz 2 Buchstabe a) genannten Mitglieder zur/zum Vorsitzenden. Die

Mitglieder des Vorstandes wählen aus ihrer Mitte die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden.

§ 5

- (1) Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe des vom Stiftungsrat festgestellten Wirtschaftsplanes. Die/Der Vorsitzende entscheidet in allen laufenden Geschäften, soweit sie nicht durch Beschlüsse des Vorstandes geregelt werden. Sie/Er hat über alle wichtigen Angelegenheiten einen Beschluss des Vorstandes herbeizuführen. Dem Vorstand bleiben vorbehalten:
 - a) die Aufstellung des Entwurfes zum Wirtschaftsplan,
 - b) die Aufstellung der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes,
 - c) die Regelung aller die Vermögensverwaltung betreffenden Fragen,
 - d) die Aufstellung des Entwurfs der Beitragsordnung.
- (2) Die/Der hauptamtliche Geschäftsführerin/Geschäftsführer führt die laufenden Geschäfte.
- (3) Gegen die Beschlüsse des Vorstandes, bei denen die/der Vorsitzende überstimmt worden ist, kann diese/dieser die Entscheidung des Stiftungsrates binnen zehn Tagen anrufen.
- (4) Der Vorstand tritt nach Bedarf, während des Semesters jedoch mindestens einmal im Monat, zusammen. Jedes Mitglied des Vorstandes kann die Einberufung einer Vorstandssitzung verlangen.

III. Stiftungsrat

§ 6

- (1) Der Stiftungsrat besteht aus:
 - a) der Präsidentin/dem Präsidenten der Universität Göttingen als Vorsitzender/Vorsitzendem
 - b) drei Mitgliedern der Universität Göttingen bzw. der Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen - Fachbereiche in Göttingen i. S. d. § 21 Abs. 1 Nr. 1-4 NHG, davon mindestens zwei Professorinnen oder Professoren,
 - c) fünf Studierenden der Universität Göttingen,
 - d) einer/einem von der Präsidentin/vom Präsidenten zu benennenden Vizepräsidentin/Vizepräsidenten für die Dauer ihrer/seiner Amtszeit,
 - e) eine Vertreterin/einem Vertreter der Stadt Göttingen,
 - f) eine Vertreterin/einem Vertreter des Universitätsbundes Göttingen e. V.
- (2) Die Mitglieder nach § 6 Abs. 1 b) werden auf Vorschlag der entsprechenden Gruppenvertretungen vom Senat der Universität für die Dauer von 3 Jahren berufen. Die Studierenden werden vom Studentenparlament für 1 Jahr gewählt.
- (3) Eine mehrmalige Berufung bzw. Wahl ist zulässig. Die Mitglieder üben ihr Amt auch über die Dauer ihrer Amtszeit hinaus aus, solange kein neues Mitglied berufen bzw. gewählt wird.

§ 7

(1) Der Stiftungsrat wird von der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden mindestens einmal im Semester einberufen. Er muss einberufen werden, wenn es mindestens drei seiner Mitglieder unter schriftlicher Angabe der Gründe und der Tagesordnung verlangen.

(2) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf seiner Mitglieder, darunter je eine Vertreterin/ein Vertreter der in § 6 Abs. 1 Buchstabe b) und c) genannten Mitglieder, anwesend sind. Er fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden/des Vorsitzenden.

(3) Der Vorstand hat auf Verlangen des Stiftungsrates an dessen Sitzungen teilzunehmen. Er ist berechtigt, Anträge zu stellen; auf Wunsch des Stiftungsrates hat er diesem über die Angelegenheiten der Geschäftsführung jederzeit Auskunft zu erteilen.

(4) Der Stiftungsrat legt die Richtlinien für die Führung der Geschäfte fest.

Er beschließt ferner über:

- a) die Bestellung und Abberufung der hauptamtlichen Geschäftsführung sowie deren Anstellungsvertrag,
 - b) die Feststellung des Wirtschaftsplanes,
 - c) die Feststellung der Jahresrechnung und die Entgegennahme des Geschäftsberichtes,
 - d) die Bestellung der Wirtschaftsprüferin/des Wirtschaftsprüfers,
 - e) Entlastung des Vorstands aufgrund der geprüften Jahresrechnung,
 - f) Satzungsänderungen und Auflösung der Stiftung, beides mit Zweidrittelmehrheit aller Stimmen,
 - g) die Genehmigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken, zur Aufnahme von Darlehen und Übernahme von Bürgschaften,
 - h) den Erlass der Beitragsordnung und die Festsetzung der Studentenwerksbeiträge der Studierenden gem. § 70 Abs. 1 NHG.
- (5) Der Stiftungsrat beschließt über Beschwerden gegen den Vorstand.

IV. Gemeinnützigkeit

§ 8

(1) Das Studentenwerk ist selbstlos tätig, es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(2) Die steuerbegünstigten wirtschaftlichen Betriebe des Studentenwerks sind so einzurichten und zu führen, dass die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit beachtet werden. Derartige Betriebe sollen regelmäßig nur unterhalten werden, wenn sie Zweckbetriebe (§§ 65 und 66 AO) oder Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) darstellen, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind.

(3) Mittel des Studentenwerks dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Studentenwerks fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(4) Die gemeinnützigkeitsrechtliche Zweckbindung für die einzelnen Betriebe gewerblicher Art ist spezifiziert in den Richtlinien für die Geschäftsführung festzulegen. Soweit Einrichtungen der Wohlfahrtspflege (§ 66 AO) bestehen, müssen mildtätige Zwecke unter Beachtung von § 53 AO verfolgt werden.

V. Finanzierung und Wirtschaftsführung

§ 9

Die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel erhält das Studentenwerk:

- a) durch eigene Einnahmen, insbesondere Leistungsentgelte,
- b) durch eine Finanzhilfe des Landes Niedersachsen gem. § 70 NHG, Abs. 1, Satz 1
- c) durch Beiträge der Studierenden,
- d) durch Zuwendungen Dritter.

§ 10

Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Studentenwerks bestimmen sich nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Wirtschaftsführung des Studentenwerks richtet sich nach einem von dem Studentenwerk aufzustellenden Wirtschaftsplan. Der Jahresabschluss ist von einer Wirtschaftsprüferin oder einem Wirtschaftsprüfer zu prüfen.

VI. Schlussbestimmungen

§ 11

(1) Änderungen der Satzung und die Auflösung der Stiftung bedürfen der Zustimmung des Senats der Georg-August-Universität und der Genehmigung durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

(2) Das Stiftungsvermögen fällt bei Auflösung an die Georg-August-Universität zur Verwendung im Sinne des Stiftungszweckes.

Die Satzungsänderung wurde dem Senat der Georg-August-Universität durch das Studentenwerk Göttingen vorgeschlagen. Der Änderung stimmte der Senat in der Sitzung vom 17.05.2006 zu.

Die vorliegende Satzung des Studentenwerks Göttingen wurde nach Änderung vom Stiftungsrat des Studentenwerks Göttingen in seiner Sitzung am 29.06.2006 einstimmig beschlossen.

Der Genehmigungsvermerk des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur hierzu datiert vom 16.08.2006.

Das Studentenwerk in Zahlen

	2007	2006	1997
Allgemeine Angaben			
Bilanzsumme	68,6 Mio. €	68,3 Mio. €	140,6 Mio. DM
Summe der Gewinn- u. Verlustrechnung	26,2 Mio. €	25,7 Mio. €	44 Mio. DM
Zahl der Mitarbeiter	383	379	405
Zahl der Studierenden (jeweils das WS)	25.558	25.689	27.927
Verpflegungsbetriebe			
Ausgegebene Essen	2,4 Mio.	2,5 Mio.	2,7 Mio.
Umsatz in den Mensen	4,9 Mio. €	5,3 Mio. €	10,3 Mio. DM
Umsatz in den Cafeterien	2,1 Mio. €	2,1 Mio. €	1,9 Mio. DM
Finanzielle Förderung			
Ausgezählte Förderungsmittel			
nach dem BAföG	20,8 Mio. €	21,4 Mio. €	28 Mio. DM
Gefördertenquote	19,9%	21,3%	14%
Kurz- und mittelfristige Darlehen			
aus dem Sondervermögen des STWs	610 Tsd. €	616 Tsd. €	460 Tsd. DM
Ausgezählte Beihilfen	75 Tsd. €	21 Tsd. €	60 Tsd. DM
Studentisches Wohnen			
Wohnheimplätze insgesamt	4.750*	4.853*	5.057*
Familienwohnungen	190	174	174
Bewerber auf der Warteliste	1.645	1.565	rd. 2500
Versorgungsgrad			
(Platzzahl/Immatrikulierte)	18,6%	18,9%	18,1%
Kindertagesstättenplätze	194	194	200

* incl. 65 Plätze im Universitätsgästehaus

Das Studentenwerk Göttingen im bundesweiten Vergleich

(Quelle: Zahlenspiegel des Deutschen Studentenwerks für 2006/2007)

Ein Vergleich mit den bundesweiten Werten zeigt, dass das Studentenwerk Göttingen in nahezu allen Bereichen überdurchschnittliche Leistungen aufweist.

	Göttingen	Ø Bund
Studierende im Wintersemester 2006/07	25.545	30.911
Eigenfinanzierungsquote 2006 in %	71,8	65,1
Ausgegebene Essen 2006 je Mensaplatz	614	358
Ausgegebene Essen je Student 2006	86	34
Umsatz 2006 in Mensen u. Cafeterien je Student in €	303	171
Quote der Wohnheimplätze 2006 in %	18,9	9,8
Durchschnittliche Miete 2006 je Wohnheimplatz in €	138,96	187,42
Quote der nach BAföG geförderten Studierenden 2006 %	21,8	21,0



STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

MENSEN UND CAFETERIEN

STUDENTISCHES WOHNEN

BAFÖG • SOZIALES

INFOS • KULTURANGEBOTE

KINDERTAGESSTÄTTEN

PSYCHOSOZIALE BERATUNG